



DER Schwarzwald

Die Zeitschrift des Schwarzwaldvereins. 01 | 2025



DER WESTWEG

125 Jahre Fernwanderweg



1900 – 2025

125 Jahre



I 125 JAHRE WESTWEG

- 4** Die Geburtsstunde des Westwegs 1900
- 8** Wissenswertes zum Westweg
- 9** Der Weg ist das Ziel
- 12** Der französische Bruder
- 14** Herausforderungen für die Wegereferenten
- 15** „Die Königsetappe“ – aus der Sicht des Bezirkswegewarths Werner Hillmann
- 16** Begegnungen auf dem Westweg
- 17** Jubiläumsfest am 14. Mai
- 18** Weitere Aktionen
- 19** Go Westweg
- 20** Herzlichen Glückwunsch Westweg



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

wie Präsident Meinrad Joos bereits angekündigt hat, erscheint Ihre Vereinszeitschrift mit der ersten Ausgabe 2025 in überarbeitetem Gewand und unter neuer Regie. Ein Team aus verschiedenen Abteilungen der BZ.medien-Gruppe organisiert ab sofort Layout, Satz, Anzeigenakquise, Druck und Versand.

In deren Auftrag freue ich mich, dieses Magazin redaktionell zu betreuen. Es soll insgesamt der Kommunikation zwischen der Geschäftsstelle und den Mitgliedern dienen, aber auch Erfahrungen und Ideen aus den Ortsvereinen in den gesamten Schwarzwald hinein transportieren. Nicht zuletzt soll es ein interessantes und informatives Medium bleiben.

In dieser Ausgabe geht es im Schwerpunktthema um das Jubiläum des Westwegs. Die zentrale Veranstaltung findet am 14. Mai in St. Märgen statt und es gibt dazu zahlreiche Wanderangebote und Veranstaltungen, die zur Teilnahme einladen. Lesenswerte Bei-

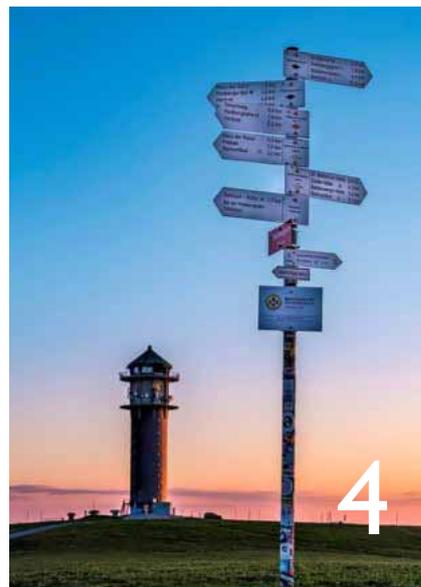
träge zu den Pionieren des Westwegs, zur Wegesystemverwaltung, zum Club Vosgien und zur „Westweg-verkehrt-Wanderung“ von Klaus Gülker sowie ein Erfahrungsbericht von Landrat Christian Ante runden das Schwerpunktthema ab.

Ein weiterer Artikel beschreibt die Arbeit von Ehrenpräsident Georg Keller, der das Archiv des Schwarzwaldvereins über mehrere Jahre hinweg geordnet hat, sodass es nun an das Staatsarchiv übergeben werden konnte. Die Heimat- und Wanderakademie und die Jugend- und Familienreferentinnen weisen auf Veranstaltungen und Seminare hin, die Sie nicht verpassen sollten! Verschiedene Beiträge der Ortsvereine beschreiben das Wirken vor Ort.

Gerade in turbulenten Zeiten scheint mir ein Satz von Johann Gottfried Seume (1763–1810) wichtiger denn je zu sein. Der deutsche Dichter unternahm 1802 seinen „Spaziergang nach Syrakus“, der ihn von Grimma bei Leipzig bis nach Sizilien führte – in neun Monaten hin und zurück und auf insgesamt mehr als 6000 Kilometern, die er größtenteils zu Fuß zurücklegte. Der Westweg ist beileibe nicht so lang, doch die Erkenntnis, die man dort, wie Seume bei seinem „Spaziergang“, gewinnen kann, ist dieselbe: „Es ginge vieles besser, wenn man mehr ginge.“ In diesem Sinne darf ich Ihnen, auch im Namen des BZ.medien-Teams, alles Gute und uns eine spannende und konstruktive Zusammenarbeit wünschen.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

Hubert Matt-Willmatt



Inhalt

I AUS DEM VEREIN

- 21** Meinrad Joos wurde 70
- 22** Archiv des Schwarzwaldvereins neu geordnet
- 23** Besuch aus dem Bundestag
- 24** 100 Jahre Reichenbach
- 24** Die Mischung macht's
- 25** 70 Jahre Schwarzwaldverein Löffingen
- 26** Wandern als Passion
- 27** 30 Jahre aktives Mitglied
- 27** Der Schwarzwaldverein trauert um verdiente Mitglieder

I HEIMAT UND KULTUR

- 28** Wo der Bauernkrieg begann



32

I NATUR

- 30** Mit Spaß die Welt ein bisschen besser machen
- 31** Wenn sich Holz abbaut
- 32** Saisonstart im Naturzentrum Kaiserstuhl

I WANDERN UND NATURSPORT

- 33** Wanderwoche in Slowenien
- 34** Wie bewegt sich der Steinzeitmensch in der Moderne?
- 35** Termine der Heimat- und Wanderakademie
- 36** Wandertipp Heiligenbrunnen
- 38** Fahrt ins Pustertal
- 40** Dritte Auflage Hegau 24



40

I JUGEND UND FAMILIE

- 41** 17 Ziele für eine bessere Welt
- 42** Wir machen weiter
- 43** Magisches Wochenende
- 44** Das Jubiläumsjahr
- 45** Wie kommt die Kartoffel in die Erde?
- 46** Auf ins Schnee-Abenteuer

I SERVICE

- 47** Impressum

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir in diesem Magazin auf Doppelnennungen und gegenderte Bezeichnungen. Das hat rein redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung. Die verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich gleichermaßen auf weibliche, männliche und diverse Personen.



Die Geburtsstunde des Westwegs 1900

Ein Telegramm mit den Worten „Soeben Höhenmarkierung vollendet“ dokumentiert die Erstbegehung

Im Spätjahr 1900 vollendeten Philipp Bussemer und sein Vereinskamerad Wilhelm Katz die Vormarkierung des Westwegs. Vom Belchen aus überbrachten sie dem Präsidenten des Schwarzwaldvereins, Ludwig Neumann, per Fernschreiben die glückliche Nachricht.

Josef Stiefvater blickt aufmerksam nach Westen, in Richtung Hohe Kelch. Am Horizont steht eine dunkle Wolkenwand, die ersten Schneefälle des Jahres sind angekündigt. „Zeit, dass sie kommen“, sagt der Wirt des Belchenhauses. Doch er weiß, dass die Wanderer, die er erwartet, geübt sind und bisher selbst bei widrigen Verhältnissen ihren Weg immer sicher gefunden haben. Da endlich können seine Augen drei Personen ausmachen. Rasch schreiten sie voran, immer deutlicher werden sie erkennbar. Als sie ihrerseits Stiefvater auf der Terrasse erblicken, schwenken sie ausgelassen ihre Hüte und Wanderstöcke. Sie beschleunigen noch einmal ihre Schritte und nehmen die letzten Höhenmeter bis zum Ziel in Angriff. Stiefvater eilt den Wanderern entgegen, herzlich drückt er ihnen die Hände. „Bussemer, Katz! Willkommen auf dem Belchen!“ begrüßt er die Ankommenden, um sich dann scherzend an den dritten zu wenden: „Und der Herr Nachbar wollte auch mal wieder den schönsten Gipfel des Schwarzwalds besuchen?“ Wilhelm Katz lacht: „Dein Kollege vom Blauenhaus konnte es nicht lassen, uns beide Fremden aus dem fernen Baden-Baden auf der letzten Etappe zu begleiten. Womöglich hätten wir uns ohne einen ortskundigen Führer zu guter Letzt noch verirrt“, und Bussemer ergänzt: „Was bitter gewesen wäre, nachdem wir nun ohne Zwischenfälle den Schwarzwald in seiner gesamten Länge durchwandert haben. Freund Stehlin wollte sich heute früh nicht abschütteln lassen, sondern mit dabei sein, wenn wir darauf anstoßen, dass der erste Höhenweg des Schwarzwaldes vollendet ist!“ „Ja, lasst uns anstoßen“, ruft Xaver Stehlin und hat den Seitenhieb Stiefvaters schon vergessen. Gut gelaunt betreten alle vier die geräumige Gaststube.

Stiefvater nimmt den Gästen die dicken Lodenmäntel und Rucksäcke ab. „Hoppla, Freund Bussemer, noch so schwer? Was ist denn jetzt, am Ende des Wegs, noch drinnen?“ „Hammer, Nägel, eine Handvoll übriger Markierungstafeln, eine Notration Schokolade...“ beginnt Bussemer. Katz unterbricht ihn lachend: „Jeder weiß doch, dass der gute Philipp nie ohne seine Fotoausrüstung auf Tour geht! Mir wäre allein die Kamera zu schwer, von den Glasplatten gar nicht zu reden!“ Verbindlich schlägt er seinem Freund auf die Schulter. Der erwidert gönnerhaft: „Aber wenn ich meine Bildvorträge halte und die Zuschauer mit meinen Aufnahmen begeistere, dann schaut auch ihr gerne zu!“

Indessen hat Stiefvater Sekt eingegossen, und die vier Freunde prosteten einander zu. Als die Gläser geleert sind, setzt sich Stiefvater an seinen Telegraphenapparat, den er seit dem Neubau seines Gasthauses stolz sein eigen nennt. „Lasst uns dem Präsidenten die glückliche Botschaft verkünden!“, sagt er. „Sagt, was soll ich schreiben?“ Und Phi-

Foto: Markus Born Fotodesign (STG)

lipp Bussemer diktiert ihm in die Tastatur: „Soeben Höhenmarkierung Pforzheim – Basel vollendet. Hurrah! Gruß, Waldheil! Bussemer, Katz, Stählin, Stiefvater.“

Ob sich die Szene im Belchenwirthaus so oder so ähnlich zugetragen hat, wissen wir nicht, und auch nicht, ob Bussemer und Katz die letzte Etappe des Westwegs tatsächlich von Süd nach Nord gegangen sind (wie allerdings hätten sie sonst die Vollzugsmeldung vom Belchenhaus aus schicken können?). Unsicher ist selbst das Datum. Bussemer spricht 1901 in seinem Bericht über die „Thätigkeit der Höhenwegbezeichnungskommission“ von Anfang Dezember. In der 1914 publizierten Festschrift zum 50-jährigen Bestehen des Schwarzwaldvereins ist hingegen vom 20. November die Rede. Dort ist auch der Text des Telegramms überliefert, das sich im Original leider nicht erhalten hat.

DIE GEBURTSSURKUNDE DES WESTWEGS

Eines ist aber sicher: es handelte sich um ein in der Geschichte des Schwarzwaldvereins epochales Ereignis. Das Telegramm, das an jenem denkwürdigen Tag vom Belchen nach Freiburg reiste, kann als Geburtsurkunde des Westwegs bezeichnet werden. Zum ersten Mal war ein Wanderweg vollständig geschildert, der die gesamte Länge des Schwarzwaldes durchzog und zum Vorbild für viele weitere Fernwanderwege in ganz Deutschland werden sollte.



Aufstieg zum Feldberg am 1. April 1894



Philipp Bussemer beim Anbringen eines Wegweisers

Innerhalb nur eines halben Jahres war dieser erste Höhenweg des Schwarzwalds geplant und realisiert worden. Zwar hatte es erste Überlegungen schon 1897 gegeben, doch erst bei der Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins in Bad Säckingen im Mai 1900 wurde mit der Berufung einer fünfköpfigen Höhenwegskommission der erste konkrete Schritt getan. Mitglieder waren Franz Pecher (Karlsruhe), Stark (Lörrach), Klehe (St. Blasien), Philipp Bussemer (Baden-Baden) und Julius Kaufmann (Lahr), der den Vorsitz führte. Später stießen Wiedemann (Freiburg) und Wilhelm Katz (Baden-Baden) dazu. In ihrer ersten Sitzung im Juli 1900 beriet die Kommission zunächst organisatorische Fragen und plante die Wegführung. Es galt, bereits bestehende örtliche Wanderwege, alte Ortsverbindungs- und Wirtschaftswege sowie historische Grenzpfade mittels einer einheitlichen Markierung zu einem großen Ganzen zu verbinden.

Die praktische Umsetzung begann noch im selben Sommer. Der Westweg ist insbesondere mit dem Namen Philipp Bussemers verbunden. Der Baden-Badener Geschäftsmann und Gründungsmitglied des dortigen Schwarzwaldvereins war nicht nur der Ideengeber, sondern selbst unermüdlich am Werk, als es galt, den Plan in die Tat umzusetzen. Bis zum Herbst wanderten Bussemer und sein Vereinskollege Oberst Wilhelm Katz in zwei Abschnitten von je fünf Tagen die Strecke von Pforzheim bis zum Feldberg ab. Überall, wo später Markierungszeichen oder Wegweiser zu finden sein sollten, brachten sie als Platzhalter Blechmarken an, die fortlaufend nummeriert waren. 750 dieser Nummern sollten es am Ende werden.

Zuletzt fehlte noch die Strecke bis Basel. Offenbar ermöglichten der ungewöhnlich milde Herbst und die erst spät einsetzenden Schneefälle, auch dieses Stück noch im selben Jahr anzugehen. Vier Tage, so schreibt Bussemer in seinem Arbeitsbericht, habe dieser letzte Abschnitt beansprucht, bevor dann vom Belchenhaus aus die glückliche Nachricht der Vollendung an den Vereinspräsidenten Ludwig Neumann telegraphiert werden konnte.

Nachdem die Vormarkierung abgeschlossen war, wurde im Laufe des Jahres 1901 die endgültige Markierung angebracht. Das war Aufgabe der Sektionen, durch deren Gebiet der Weg



Der Vater des Westwegs, Philipp Bussemer, um 1900

jeweils verlief. Die Markierung erfolgte gemäß der Richtlinien, die die Höhenwegskommission bei ihrer Sitzung am 17. November 1900 auf dem Feldberg erarbeitet hatte. Symbol des Höhenwegs war von Anbeginn die rote Raute, die teils direkt auf Bäume und Felsen, teils auf Zinkblechschilder gemalt angebracht wurde. An Kreuzungen installierte man Wegweiser aus Eichenholz,

die neben Ziel und Entfernungangaben die Bezeichnung „Höhenweg Pforzheim-Basel“, das Symbol des Badischen Schwarzwaldvereins und die rote Raute trugen.

Zwanzig Jahre lang tat diese Markierung ihren Dienst. Dann wurden die pflegeintensiven Holztafeln durch Emailtafeln und später durch die heute gebräuchlichen Schilder aus Aluminium (Durasafe) ersetzt.

Die rote Raute stand so sehr für die Arbeit und die Wege des Schwarzwaldvereins, dass sie beim Zusammenschluss des Badischen und des Württembergischen Schwarzwaldvereins 1934 zum Symbol des neuen Gesamtvereins wurde.

DER VATER DES WESTWEGS

Bussemer kümmerte sich auch nach Fertigstellung des Westwegs – der 1902 mit einer Strecke über Herzogenhorn, Hochkopf und Dinkelberg noch eine östliche Variante erhielt – um die Pflege „seines“ Höhenwegs, seit 1911 unter dem Titel eines Höhenwegskommissärs des Schwarzwaldvereins. Er wurde nicht müde, den Westweg zu bewerben. Er hielt bebilderte Vorträge, publizierte Reiseberichte und veröffentlichte schon 1902 den ersten Führer, den er fortlaufend aktualisierte. In seinem Kurzwarenladen in der Baden-Badener Innenstadt betrieb er ein Auskunftsbüro, wo er Führer, Wanderkarten und Postkarten mit Schwarzwaldmotiven verkaufte, die er bei seinen unzähligen Wanderungen auf die Platte gebannt hatte. 1902 half er bei der Realisierung des Mittelwegs und unterstützte mit seiner Erfahrung den Württembergischen Schwarzwaldverein und die Fertigstellung des Ostwegs 1905.

Hochdekoriert starb der „Vater des Westwegs“ am 14. Februar 1918 im Alter von 62 Jahren in Baden-Baden. Mit dem Westweg hat er sich ein bleibendes Denkmal gesetzt.

Es ist das Verdienst seiner Nachfolger, dass der Westweg bis heute nichts an Attraktivität verloren hat. Die Gründerväter glaubten einst, die Streckenführung für „alle Zeiten unverändert“ festgelegt zu haben. Doch 125 Jahre sind auch am Westweg nicht spurlos vorübergegangen, und es war richtig und

wichtig, ihn behutsam und mit Augenmaß an sich verändernde Gegebenheiten anzupassen. Als im Laufe der Jahre nicht mehr genutzte Weideflächen immer mehr zuwuchsen, suchte und fand man Alternativen, um wieder Ausblicke zu bieten. Bequemere Wege ersetzten die alten Karrensperren und boten bessere Möglichkeiten für die Wegführung. Als immer mehr Autos die Straßen in Beschlag nahmen, wurde es notwendig, anstelle von Streckenabschnitten auf Fahrwegen sogenannte „staubfreie Wege“ zu bauen, denn auf den zumeist nicht asphaltierten Straßen hüllten die vorüberfahrenden Autos die Fußgänger in dicke Staubwolken. Von Titisee auf den Feldberg beispielsweise verlief der Westweg anfangs auf der jetzigen B317, damals eine schmale, geschotterte Straße, die Fußgänger und Fahrzeuge in friedlichem Miteinander teilten. An anderer Stelle fielen ehemals den Wanderern vorbehaltene Wege dem Straßenbau zum Opfer, so an der Schwarzwaldhochstraße, die in Teilen auf dem alten Westweg verläuft. Der Westweg wurde etwas weiter östlich neu trassiert.

In seiner generellen Linienführung aber konnte der Westweg erhalten werden, wie er vor 125 Jahren erkundet und markiert worden ist.



► **Dagmar Rumpf (Autorin)** leitet das Stadtarchiv in Baden-Baden.



Christian Müller
IMMOBILIEN





Wir von hier!

Ihr Zuhause,
unsere Leidenschaft.

... seit über 17 Jahren Ihr Immobilienpartner
im Dreisamtal und Breisgau-Hochschwarzwald.



☎ 07661 - 90 88 90

🌐 www.cm-immobilien.de

✉ info@cm-immobilien.de



Registriert im
ivd DIE IMMOBILIEN
UNTERNEHMER.

3x Für Sie in der Region: Kirchzarten | FR-Innenstadt | FR-Güterbahnhof

Der Westweg

Wissenswertes

Der Westweg verläuft als Höhenweg in Nord-Süd-Richtung von Pforzheim nach Basel und folgt dabei dem Schwarzwald-Hauptkamm.

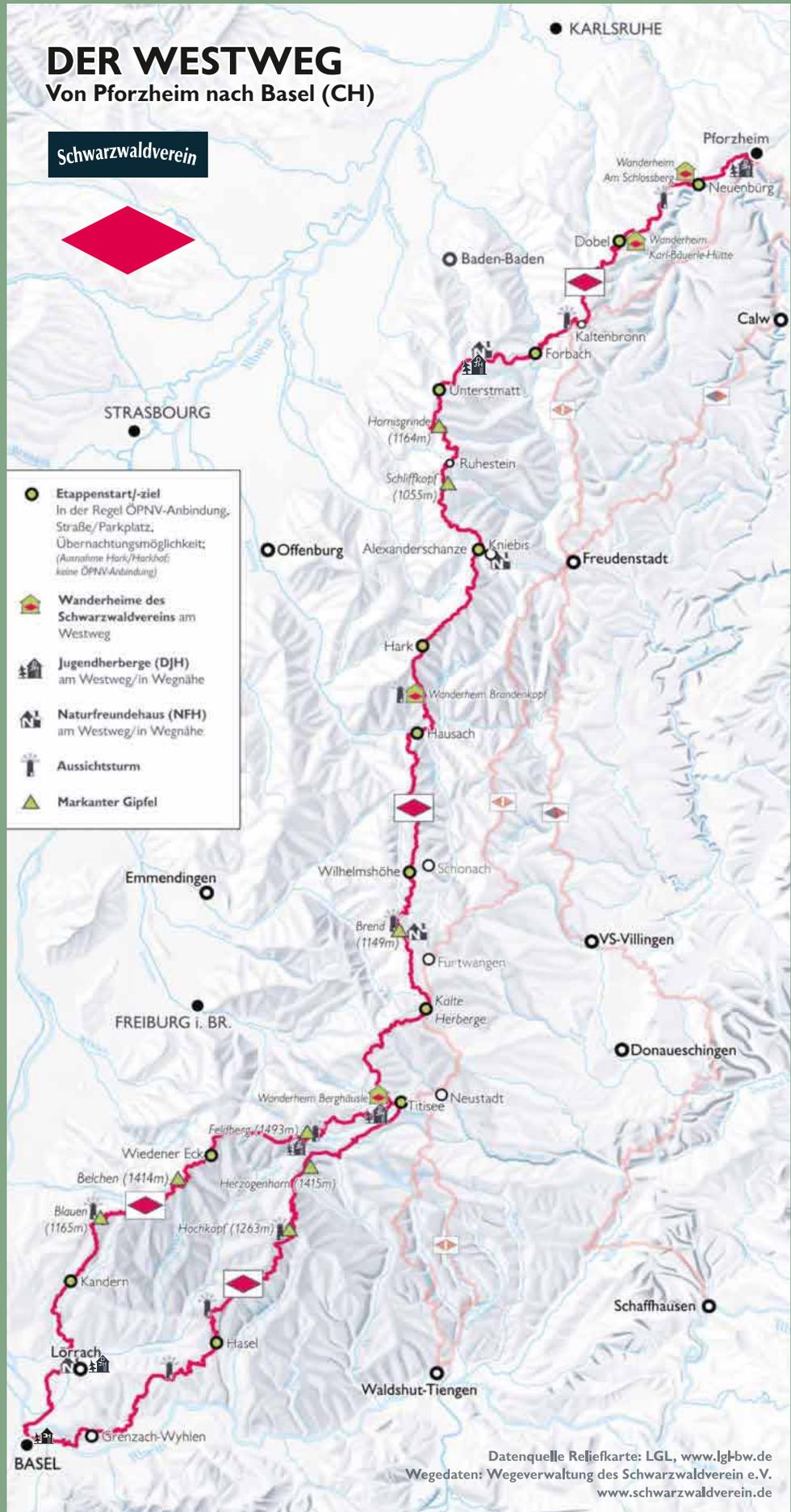
Rund 285 Kilometer sind bis zum Ziel in Basel zurückzulegen. Die Route wird – je nach Ambition und Kondition – in 11 bis 14 Tagesetappen aufgeteilt. Auf den meisten Etappen sind die Anstiege durchaus beachtlich, so dass es sich empfiehlt, die Teilstücke nicht nur nach Distanz, sondern auch nach Steigung zu planen.

Der mit der roten Raute markierte Höhenweg führt über die höchsten Gipfel wie Hornisgrinde, Schliffkopf, Brend, Feldberg, Herzogenhorn, Belchen und Blauen. Den Westwegwanderern bieten sich dabei fantastische Ausichten. Im südlichen Teil reicht der Blick an schönen Tagen bis zu den Alpen.

Nach dem Start in Pforzheim ersteigt der Westweg die Höhen zwischen Enz und Murg, durchquert das tiefeingeschnittene Murgtal und führt über die Grindenflächen des Nordschwarzwalds mit Mummelsee und Hornisgrinde hinunter ins Kinzigtal. Nach steilem Anstieg berührt er die Europäische Wasserscheide zwischen Rhein und Donau.

Ab Titisee haben Wanderer die Wahl: Der Westweg bietet für die verbleibenden rund 100 Kilometer eine westliche und eine östliche Variante an. Die aussichtsreiche Höhenwanderung führt auf beiden Wegen nach Basel im Dreiländereck Schweiz–Deutschland–Frankreich.

► www.schwarzwaldverein.de/westweg





Der Weg ist das Ziel

Von der neuen in die alte Heimat einmal quer durch den Schwarzwald

Jährlich wandert Landrat Christian Ante mit seinem Sohn David (*2014) von Merzhausen nach Weiterdingen, quer durch den Schwarzwald. Am Anfang der Sommerferien geht es über Berg und Tal vom Breisgau in den Hegau, wo er aufgewachsen ist.

Die Route führt uns in kurzen Abschnitten auf West- und Querweg und damit durch eine wunderbare Kultur- und Na-

turlandschaft. Kulinarische Besonderheiten und viel Zeit für Vater und Sohn haben eine Familientradition begründet, die ich beibehalten und ausbauen möchte. „Ich bin dann mal weg“, so heißt das Buch von Hape Kerkeling über seine Pilgerreise auf dem Jakobsweg, der dadurch besondere Aufmerksamkeit erfahren hat. Die Lektüre war für mich weniger spirituell interessant, mich faszinierten die Beschreibung der unterschiedlichen Landschaften und das Wandern an sich. Aber warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute doch so nah liegt?



STARTE MIT UNS IN DIE
WANDERSAISON

mit dem

WANDEROPENING

am 27. April 2025

FINDE DEIN
WANDERLEBNIS
HIER



Kurverwaltung Döbel
Tel.: 07083 745-13 | www.dobel.de
✉ kontakt@dobel.info



Die längste Liege der Welt am Stübenwasen

Motiviert durch die sportliche Herausforderung und den landschaftlichen Reiz habe ich mich erstmals im Sommer 2018 auf die für drei Tage geplante Wanderung gewagt. Ganz minimalistisch, mit einem Turnbeutel mit Zahnbürste, zwei Unterhosen und einem Ersatzpaar Socken. Das leichte Gepäck haben wir beibehalten, als wir uns zu zweit auf den Weg gemacht haben. Denn seit 2021 mein damals siebenjähriger Sohn David die Teilnahme eingefordert hat, gestalten wir diese Reise gemeinsam. Inzwischen ist die Wanderung in den Hegau als fester Termin in unserem Jahreskalender vermerkt. Das gemeinsame Erleben mit meinem Sohn bedeutet für mich die größte Qualitätssteigerung.

TAG 1: VON MERZHAUSEN NACH DONAUESCHINGEN

Los geht es früh morgens mit dem Schritt vor die Haustür. Es grüßt die frische Morgenluft. Von Merzhausen über den Schlierberg, mit Straßenbahn und Bus durch Günterstal zur Talstation in Horben-Bohrer und dann kindgerecht mithilfe der Schauinslandbahn die erste Fernsicht über Freiburg und Umland genießen. Erkennt man von hoch oben das eigene Haus? Ja, da ist es.

Weiter geht es wahlweise mit einem kurzen Frühstücksstopp in der Halde oder am Waldhotel über den Notschrei an der Nordic Arena vorbei zum Berggasthof Stübenwasen. Nach einem guten Mittagessen ruhen wir uns etwas weiter Richtung Feldberg auf der längsten Liege der Welt aus.

Rund um den Feldberg gibt es zahlreiche gastronomische Angebote, die insbesondere David gerne in Anspruch nimmt, da bei Wanderungen frei von der Speisekarte ohne elterliche Restriktionen gewählt werden darf. Die Eiskarte der St. Wilhelmer Hütte kennt er schon auswendig. Dann folgt der Aufstieg zum Gipfel und über das Bismarckdenkmal hinunter zum Feldberger Hof.

Man hat nun die Wahl, mit dem Bus nach Bärental oder gleich nach Titisee weiterzufahren oder doch zu Fuß am Haus der Natur und dem Caritas-Haus vorbei hinüber Richtung Zweiseenblick.

Nun befinden wir uns auf der Zielgeraden des ersten Tages mit Übernachtung im Adler in Bärental oder im Grünen Baum in Donaueschingen. Dorthin kommt man mit Bus und Bahn oder wenn man selbige verpasst hat, auf Kurzstrecke per Anhalter. Alles kleine Abenteuer, die gut in Erinnerung bleiben. Und nach einer Erfrischung und einem guten Abendessen sinken wir zufrieden in unsere Betten.

TAG 2: VON DONAUESCHINGEN NACH WEITERDINGEN

Am nächsten Morgen reisen David und ich in der Regel mit Bus und Bahn nach Blumberg-Zollhaus an und wandern hoch Richtung Randen mit Blick auf die Sauschwänzlebahn. Dort angekommen, erkennt man am Horizont den Feldberg. Kommigen liegt vor uns und die Hegauberge zum Greifen nah dahinter.

Über die Mühlbachschlucht kommt man nach Tengen in die Altstadt. Von dort geht es am Festplatz des Schätzelemarkts vorbei Richtung Blumberg. Es lockt eine nicht minder schöne Altstadt in Blumenfeld („Engen, Tengen, Blumenfeld sind die schönsten Städt' der Welt“). Im hitzigen Sommer lädt die romantisch gelegene Bibernmühle unterhalb der Stadt zur erfrischenden Einkehr.

Die letzten Kilometer führen uns wahlweise über Weil, am Binninger Baggersee vorbei zum Fuß des Hohenstoffeln, der mit seiner imposanten Nordseite steil in den Himmel sich erhebt. An den Feldwegen begrüßen einen die selbst gepflanzten Streuobstbäume bis das elterliche Haus am Ende der Wiese erscheint. Abgekämpft, aber glücklich werden wir dann von Mutter beziehungsweise Oma am späten Nachmittag willkommen geheißen und dürfen nun endlich die Füße hochlegen und uns erholen.

E-Bike Reisen mit Hotels-HP-Busfahrten

Radguide info@sportreisen-kern.de

17.07.–23.07.2025

St. Pölten-Ostalpen

p.P. 1.259,00 €

Sportreisen Kern

Frau Ingrid Kern

Alte Bundesstr. 94 | 79194 Gundelfingen

www.sportreisen-kern.de

Tel: 0761 589380 | Fax: 0761 5853180



KINDGERECHTE ETAPPEN UND SPORTLICHERE STRECKENABSCHNITTE

Schauinslandbahn und die Bahnfahrt von oder über Titisee sind neben Übernachtungen in Bärenental oder in Donaueschingen gute, kindgerechte Wanderpausen. Aber auch die längste Liege der Welt und die gastronomischen Angebote auf der Strecke motivieren David, bis zum Schluss durchzuhalten.

Neben der Natur ist es die gemeinsam verbrachte Zeit, die diese Wanderungen zum tollen Vater-Sohn-Erlebnis macht. Diese Erfahrung, äußere Eindrücke und inneres Empfinden haben von Beginn an den Wunsch nach Wiederholung geweckt. Strecken und Etappen wurden optimiert oder variiert. Am ersten Tag nicht nur bis Stübenwasen, sondern nach Neuglashütten. Oberhalb der Wutachschlucht über Bonndorf nach Blumberg. Als Alternative zu Tengen entlang der Schweizer Grenze über Wiechs, Altdorf, Hofen, Büßlingen und Binningen nach Weiterdingen. Die Route lässt viele schöne Abwandlungen zu, so dass man gar keine einzelne als zwingend empfehlen kann.

FÜR ABENTEURER: DIE WUTACHSCHLUCHT

Auf dem Weg von West nach Ost liegt die Wutachschlucht. Ein reizvolles, aber oft unterschätztes Ziel. Bei meiner dreitägigen Premierenwanderung ohne David hatte ich den Ehrgeiz, diese mit zu durchwandern, was sich als besonderes Abenteuer herausstellen sollte. Vorab bot in Lenzkirch das Café Wiest eine kleine Stärkung. Dann begann nach dem Ort schon der Abstieg in die Wutachschlucht. Und hier endete meine Freiburger Wanderkarte...

Die Wutachschlucht reizt zwar nicht mit ihren Reizen, zieht sich aber. Als ich gegen Mittag des zweiten Wandertages an der Schattenmühle ankam und einkehrte, ahnte ich, dass die Route vielleicht etwas zu ambitioniert gewesen war. Ein Zimmer nehmen? Nein, lieber durchziehen und ab nach Blumberg. Dort beginnt meine nächste Wanderkarte und die Hotelübernachtung ist geplant.

Nach der Schattenmühle ging die Wanderung ans Eingemachte. Die Strecke darf nicht unterschätzt werden, obwohl dem Terrain entsprechend gut ausgebaut. Darum verzichte ich momentan darauf, sie mit meinem Sohn zu durchwandern. Knöcheltief durch Hagelhaufen? Im August so passiert. Bevor man durch die beiden Dörfer Aselfingen und Achdorf den An-



Auch mit leichtem Gepäck am Feldberg nie unterversorgt

stieg nach Blumberg vornehmen darf, hat man mehr als genug Eindrücke dieser wunderbaren Schlucht aufgenommen. 2018 nach 15 Stunden auf den Beinen, bin ich um 22 Uhr mehr als froh, im Hotel Hirschen ins Bett zu sinken. Von Stübenwasen nach Blumberg durch die Wutachschlucht ist als Tagesetappe doch etwas viel und nicht zu empfehlen.

Zusammenfassend möchte ich mich beim Schwarzwaldverein für diese tollen Erlebnisse bedanken. Insbesondere für die gut ausgebauten und beschilderten Wege, die Wanderungen in unserer wunderschönen Heimat auch ohne technische Hilfsmittel ermöglichen. Der professionelle Ansatz und das Engagement der vielen Ehrenamtlichen machen den Schwarzwald in all seiner Schönheit erfahrbar. Darum wünschen David und ich dem Schwarzwaldverein für die Zukunft alles Gute! Ich hoffe, die Strecke irgendwann auch mit der dritten Generation wandern zu dürfen.



► Christian Ante (Autor)

ist seit 2024 Landrat im Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald. Zuvor war er von 2009 bis 2024 Bürgermeister von Merzhausen.

Am Ende Ihrer Wandertour auf dem West-Weg finden Sie unser Haus **am Ortseingang** gelegen, unterhalb des Spitzfelsens.

Bei schönem Wetter genießen Sie **auf unserer Sonnenterrasse** den **badisch-mediterranen Lebensstil** unseres Hauses und wer über Nacht bleibt, geht nach unserem **reichhaltigen Frühstück** gestärkt und gut gelaunt in den Morgen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!




GASTHAUS zur Blume HAUSACH

Inh. Fam. Pastor · Eisenbahnstraße 26 · 77756 Hausach
Telefon 0 78 21 / 2 86 · Fax 89 33 · www.HotelBlume.de

Emotionen erleben
und verschenken

Jetzt online unsere
besondere Produktvielfalt
entdecken!



BZ • medienShop

www.bz-medien.shop



BZ • medien



Der französische Bruder

Der Fernwanderweg „Traversée du Massif des Vosges“ verläuft parallel zum Westweg

Der Vogesenclub wurde 1872 von Richard Stieve, einem eingesetzten Richter im annektierten Elsass gegründet. Heute gehören 130 Ortsvereine dem Vogesenclub an, er unterhält mehr als 20 Wanderheime, zahlreiche Schutzhütten und 20.000 Kilometer ausgeschilderte Wanderrouten. Der Club Vosgien ist auch Herausgeber von Karten und Wanderführern.

Noch in der deutschen Zeit wurden um 1900 zahlreiche Aussichtstürme errichtet und Fernwanderwege ausgeschildert.

1897, zum 25. Geburtstag des Vogesenclubs, wurde der „Vogesen-Höhenwanderweg“ mit einem roten Rechteck ausgeschildert. Er ist heute Teil des Europäischen Fernwanderwegs E 2 von der Nordsee bis zum Mittelmeer und durchquert dabei die zwei Regionen Grand Est und Bourgogne-Franche-Comté sowie fünf Départements.

Streckenweise als Wanderweg GR 5 (Sentier de Grand Randonnées) wird die abwechslungsreiche und attraktive Landschaft von Wissembourg im nördlichen Elsass über den Grand Ballon bis zu der Festungsanlage von Belfort ein besonderes Wandererlebnis. Durch das Vogesen-Massiv führen weitere sieben Fernwanderwege sowie der Europäische Fernwander-



Dr. med. Henryk Kuhlemann
Akupunktur, Naturheilverfahren
Dozent der Freiburger Akupunkturkurse für Ärzte

Behandlungsschwerpunkte u. a.:
Schmerzen des Bewegungsapparates,
Internistische Krankheitsbilder (Reizdarmsyndrom,
Long Covid und Post-VAC-Syndrom)
Neurologische Erkrankungen (Migräne, Morbus Parkinson...)

Weitere Informationen finden sie auch auf meiner Homepage.

TCM Praxis Kuhlemann, Mozartstraße 28
Mozartstr. 28 • 79104 Freiburg • Tel. 07 61/8 87 94 92 10 • www.tcm-praxis-kuhlemann.de

**Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!**



VESPERSTUBE
Harkhof
OBERHARMERSBACH

Familie T. Kornmayer-Hug
77784 Oberharmersbach
Hark 1
Tel. 0 78 37 / 835
Montag Ruhetag
www.harkhof.de

Bei uns erhalten Sie:
Hausmacher Wurst, Speck, Bibiliskäse, selbstgebackenes Holzofenbrot, selbstgebrannte Schnäpse

weg E 5. 2019 erhielt der Höhenwanderweg als erster in Frankreich die Auszeichnung eines „Leading Quality Trails – Best of Europe“. Er weist eine beschilderte Länge von genau 431,60 Kilometer auf. 19 Tagesetappen werden vorgeschlagen, dabei gilt es 14.125 Höhenmeter aufwärts und 13.880 Höhenmeter bergab zu bewältigen.

Der herausfordernde Weg für geübte Wanderer kann natürlich auch in einzelne Tagesetappen aufgeteilt werden, wobei der Weg an zehn Bahnhöfen vorbeiführt und von 15 Buslinien gekreuzt wird. Hier können einzelne Etappen heruntergeladen werden: <https://www.vogesenmassiv.de/experiences/die-vogesenuberquerung-zu-fuss/>

In den Sommermonaten verkehren ab Juni regelmäßig Wanderbusse von den Bahnhöfen in Mulhouse, Colmar und Munster zur Vogesen-Kammstraße / Route des Crêtes, die im Ersten Weltkrieg aus militärischen Gründen angelegt wurde, und direkt zum Höhenwanderweg und wieder ins Tal führen. (<https://www.visit.alsace.de/erlebnisse/erfahrung-kurs-auf-abenteuer-mit-dem-navette-des-cretes/>)

Heute lassen die Vogesenkühe friedlich ihre Glocken bimmeln und begleiten die Wanderer zur nächsten einladenden Ferme Auberge mit traditionellen Gerichten. Spezialitäten sind das deftige Melkermenü, Roigabreageldi, Terrinen oder eine Tourte (Fleischpastete) – gefolgt von einer obligatorischen Heidelbeertarte. (<https://de.hautes-vosges-randonnees.com/> und www.fermeaubergealsace.fr/de/wilkommen/)

INITIATIVEN GEGEN MÜLL UND LÄRM

Die Beliebtheit der Vogesenhöhen bringt aber auch Schattenseiten mit sich. Der Wanderclub gehört zu sechs Organisationen, die sich im Sommer letzten Jahres unter dem Begriff H.A.N.S.I. zusammengeschlossen haben. Das Kürzel steht für „Halte aux nuisances sonores et incivilités“, was mit „Stopp dem Lärm und schlechtem Benehmen“ übersetzt werden könnte.

Der Sprecher der Initiative, der Vizepräsident des Vogesenclubs Peter Joseph, sagt: „Wir suchen keine Sündenböcke und verdammen weder Auto- noch Motorradfahrer, aber wir sind es satt, dass eine zunehmende Rücksichtslosigkeit gegenüber nicht-motorisierten Naturliebhabern um sich greift.“ Besonders die Müllproblematik bereitet Sorgen – die Gruppierungen fordern ebenfalls eine Geschwindigkeitsbegrenzung. Im

Gespräch mit dem Vorsitzenden des Club Vosgien, Alain Ferstler, der seit 2017 im Amt ist, wird eine weitere Problematik deutlich. Zunehmend sperren Waldbesitzer ausgeschilderte Wanderwege. Ein Gesetz, das ursprünglich zum Schutz der Wildtiere und ihrem ungestörten Aufenthalt gedacht war, ermöglicht es Waldbesitzern, für die Betretung des Grundstücks eine Genehmigung zu verlangen. Man versuche Vereinbarungen zu finden, doch aktuell seien fast 100 Hektar Waldstücke offiziell gesperrt. Im Februar 2024 demonstrierten 1.300 Menschen – 14.100 unterzeichneten eine Petition gegen die Sperrung. „Aufgrund der hohen touristischen Nachfrage wollen wir thematisch interessante Wege bewerben“, erklärt Ferstler, „Sperrungen sind kontraproduktiv.“

Hubert Matt-Willmatt



Die Stechpalme zielt das neue Logo, das der Verein zum 150-jährigen Jubiläum kreieren ließ.

Diese Pflanze ist das symbolhaltige Zeichen des Clubs, der sich ab 1905 aktiv und erfolgreich dafür einsetzte, die Stechpalme in den Wäldern zu erhalten.

► www.club-vosgien.eu/

BIKE SPORT WORLD www.bikesportworld.de



Im Schwarzwald findest du die perfekte Kulisse für jedes Abenteuer – und wir haben das passende Fahrrad dazu! Ob du die steilen Abhänge im Downhill mit dem Mountainbike erobert, auf Touren zwischen den Tälern unterwegs bist, mit dem Rennrad die Landschaft genießt oder mit der Familie auf Entdeckungstour gehst – bei uns findest du immer das richtige Rad.

»Fahrräder sind unsere Leidenschaft!«

Franco Orlando

Schwarzwaldstraße 63
am Tunnelausgang
79117 Freiburg

shop@bikesportworld.de
+49 (0) 761 - 120 1955

stein + form gruppe

stein+form freiburg
79106 Freiburg 0761 5034888

stein+form wonaschek
79189 Bad Krozingen 07633 12163

stein+form DIE BLUME
79224 Umkirch 0157 78909066

www.stein-form.de info@stein-form.de

Grabmale | Natursteinarbeiten
Bildhauerei | Fassadenreinigung
Innenausbau | Restaurierung

Herausforderungen für die Wegereferenten

Die Beschilderung von der Finanzierung über die Aufstellung bis zur Online-Erfassung

Die einheitliche Wegbeschilderung im Schwarzwald bringt den beiden Wegereferenten im Schwarzwaldverein, Patrick Schenk und Martin Reinbold, von Wanderinnen und Wanderern viel Lob ein.

Natürlich gibt es immer wieder auch Hinweise, wenn eine Markierung fehlt oder ein Schild umgefallen ist. Diese Meldungen werden geprüft und dann mithilfe der digitalen Wegeverwaltung an die ehrenamtlichen Wegewarte vor Ort weitergegeben. Soweit die Theorie – doch die auf dem Ehrenamt basierende Konstruktion der Wege-, Markierungs- und Beschilderungsbetreuung kommt an ihre Leistungsgrenzen. Es braucht zukünftig andere – gegebenenfalls auch bezahlte – Lösungen, um die Betreuung der Infrastruktur auf dem 24.000 Kilometer großen Wegenetz zu gewährleisten. Das müsste zumindest im öffentlichen Interesse liegen.

DIE FINANZIERUNG

Meist ergreift eine Kommune oder eine Tourismusregion die Initiative, um einen neuen Weg einzurichten, der idealerweise ins bestehende Wegenetz integriert wird. Die Gemeinde ist üblicherweise Kostenträger, wobei in der Regel 60 Prozent der Kosten durch die beiden Naturparke im Schwarzwald gefördert werden. Voraussetzung dafür ist allerdings das einheitliche Beschilderungssystem; da mit der Einführung von lokalen zeichenorientierten Lösungen das bewährte System „verwässert“ würde.

Für einen neuen Weg muss der Schilderbedarf mit Richtungen, Aufstellungsorten, und die Produktionsmöglichkeiten geprüft werden. Von der Routenplanung eines Weges über die Erstellung eines Beschilderungsplans, die Bestellung und die Produktion eines „Durasafe“-Schildes und dessen Anbringung, den Druck von Flyern, die Festsetzung eines Eröffnungstags, das Einstellen im Internet bis hin zur Abrechnung mit dem Naturpark sind mindestens fünf bis sechs Monate einzuplanen. Oft zieht sich



Die beiden Wegereferenten Patrick Schenk und Martin Reinbold (r.) in ihrem Büro in der Hauptgeschäftsstelle

die Umsetzung von Projekten über ein ganzes Jahr.

Wegeänderungen werden oftmals nötig, wenn sich Eigentumsverhältnisse ändern oder wenn zum Beispiel Zufahrtswege zu Windradanlagen angelegt werden. Dies bringt Ummarkierungen (mit entsprechendem Kostenaufwand), eventuell die Anlage neuer Pfade, die Aktualisierung in der digitalen Wegeverwaltung und nicht zuletzt des Kartenmaterials mit sich.

Für die praktische Umsetzung sind die Wegewarte der Ortsvereine zuständig. Sie haben Zugriff auf die digitale Wegeverwaltung. Die Zielkonflikte mit anderen Freizeitsportlern, die die Wege des Schwarzwaldvereins benutzen, sind bekannt und werden ebenfalls in Betracht gezogen. Immer mehr rückt auch das Thema der Verkehrssicherungspflicht in den Mittelpunkt.

ZERTIFIZIERUNG DER WEGE

Damit verbunden sind Fragen zur Zertifizierung beziehungsweise Nachzertifizierung von Wegen, die festgelegte Kriterien erfüllen müssen. Bei einer Zertifizierung werden Wege bis 25 Kilometer komplett geprüft und Wege über 25 Kilometer stichprobenartig. In der Folge kann es zu einem Mängelbericht kommen,

der abgearbeitet werden muss. Der Westweg ist zertifiziert und im Jubiläumsjahr stellt sich die Frage, wieviele Schilder es auf den 285 Kilometern gibt? An der westlichen, zertifizierten Route, hängen rund 800 Wegweiser mit Zielen. Mit Rauten und Richtungspfeile sind es sicher mehr als 4000 Stück.

DIE BEIDEN WEGEREFERENTEN

Patrick Schenk, ausgebildeter Forstingenieur, arbeitet seit mehr als 20 Jahren beim Schwarzwaldverein. Er unterstützt Gemeinden und Ortsvereine bei der Planung und Umsetzung von Wegeprojekten.

Schwerpunkt der Arbeit von Martin Reinbold, der seit rund zehn Jahren im Wegereferat tätig ist, ist die Unterstützung und Schulung der ehrenamtlichen Wegewarte sowie die Logistik zu Wege- und Markierungsmaterial.

Welchen Lieblingswanderweg haben die beiden Wegereferenten? Für eine spannende Wanderung bevorzugt Patrick Schenk die Vogesen, „denn da kann ich ohne professionellen Blick laufen“, ansonsten den Südschwarzwald – für Martin Reinbold ist es der Kaiserstuhlpfad beziehungsweise „immer die nächste Wanderung.“

Hubert Matt-Willmatt

„Die Königsetappe“ – aus der Sicht des Bezirkswegewarts Werner Hillmann

Die siebte Etappe des Westwegs kennt Werner Hillmann genau

Werner Hillmann ist in Gutach zu Hause und hat sich seit fast 50 Jahren im Schwarzwaldverein in unterschiedlichen Funktionen engagiert.

18 Jahre lang war er Vorsitzender des Ortsvereins Gutach, später Bezirksvorsitzender und aktuell ist er immer noch Bezirkswegewart für elf Ortsvereine im Bezirk Kinzigtal. Diese haben gut 3000 Mitglieder – 50 lokale Wegewarte kümmern sich um eine korrekte Beschilderung der etwa 1000 km lokalen Wanderwege, aber auch des Westwegs als Fernwanderweg, der das Gebiet durchzieht.

Als Königsetappe wird die siebte Etappe des Westwegs bezeichnet, die auf 21 Kilometern von Hausach auf die Wilhelmshöhe führt. Steil geht es bergauf, 1284 Höhenmeter sind zu überwinden – oben lockt eine Rast in der 1899 erbauten Hasemann-Hütte auf dem „Rigi“ des Schwarzwaldes, dem Farrenkopf. Bis zum Bannstein, kurz vor dem bekannten Huberfelsen dominiert das Windparkprojekt „Prechtaler Schanze“ die Wegstrecke.

Der Huberfelsen mit seiner herrlichen Aussichtsmöglichkeit bildet mit seinen 143 Kilometer Entfernung nach Pforzheim oder Basel, die Mitte des Weges.

Ein weiterer markanter Aussichtspunkt ist der Karlstein, bis zum Etappen-



Werner Hillmann

ende gibt es keine größeren Höhenunterschiede mehr zu bewältigen.

Werner Hillmann kümmert sich mit den ehrenamtlichen örtlichen Wegewarten um genau 36 Kilometer Westweg und insgesamt rund 300 Kilometer regionaler und Fernwanderwege. „Die größte Herausforderung sehe ich in einer lückenlosen und regelkonformen Beschilderung, was gerade bei der anstrengenden Etappe zum Farrenkopf von größter Wichtigkeit ist.“

Jährlich ruft er seine Wegewarte zu einem Austausch zusammen, um diese auch mit qualitätstechnischen Vorträgen

weiter zu schulen. Besonders wertvoll ist auch das Kennenlernen der Wegewarte aus der Nachbarschaft. „Denn wir müssen die Grenzen genau festlegen, damit im Wegenetz keine Betreuungslücken entstehen.“

Vor Ort ist er Vertreter des Hauptvereins, auch um über anstehende Themen zu informieren und um zu hören, wo im gegenseitigen Austausch der „Wanderschuh“ drückt.

Praktische Herausforderungen sind die Einhaltung der Markierungsregeln nach dem Handbuch der Naturparke und des Schwarzwaldvereins. Zum Beispiel bei der Neuanlage von Wegen, wie den beiden „Siedlerschleifen“ in Wolfach / Oberwolfach, die in

das bestehende Wegenetz integriert werden mussten. Seine Fähigkeiten als Konfliktlöser waren insbesondere bei der Planung und Umsetzung einer Wegeumlegung wegen der Windkraftanlage Hohenlochen gefordert.

Den Westweg hat er im Rahmen einer Gemeinschaftswanderung des Gutacher Schwarzwaldvereins mit dem TuS Gutach vier Jahre lang immer in Dreitages-Etappen erwandert „Den beeindruckenden Westweg muss man doch gelaufen sein“ meint er.

Hubert Matt-Willmatt



HAUSACH

Der Mittelpunkt des Westweges

Im Herzen des Mittleren Schwarzwaldes finden Sie

Hausach - die Stadt unter der Burg.

Der 285 km lange Westweg mit insgesamt 12 Etappen von Pforzheim nach Basel hat seinen Mittelpunkt in Hausach. Somit erreichen Sie in Hausach die Halbzeit des gesamten Westweges und werden mit dem wunderschönen Kinzigtal in Hausach empfangen.

Die 6. Etappe von der Hark nach Hausach umfasst 15,81 km und bietet wunderschöne Aussichten entlang des Weges.

Die 7. Etappe beginnt dann in Hausach und endet auf der Wilhelmshöhe in Schonach mit 21,24 km.

Begegnungen auf dem Westweg

Klaus Gülker plant einen Blog mit Menschen, die ihm auf dem Westweg begegnet sind

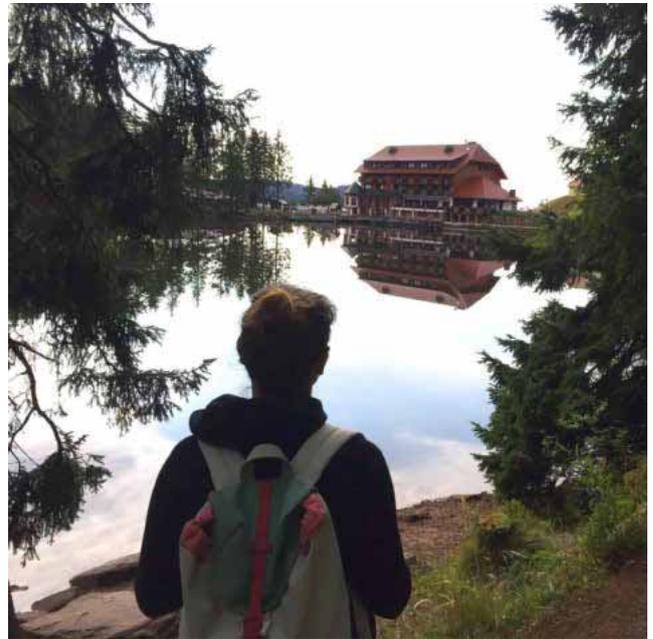
Ein Sommertag auf dem Westweg beim Mummelsee. Die junge Frau schultert ihr Gepäck und macht sich auf zur Tagesetappe. Woher, wohin? Solche Fragen denen zu stellen, die als Fernwanderer auf dem Weg mit der roten Raute unterwegs sind, ist fast überflüssig. Denn das Ziel der meisten ist klar: Basel.

Ja, dorthin will auch sie wandern. Eine neue Stelle antreten, oder besser: angehen. Denn die Krankenschwester hat beschlossen, vom alten zum neuen Arbeitsplatz zu Fuß zu gehen, der Hausrat ist vorausgeschickt. Also klar, nach Basel, aber wo ist sie aufgebrochen? „In Marburg“, erzählt sie und lacht. „Schon vier Wochen auf den Beinen. Und nun die letzten knapp zwei Wochen auf dem Westweg!“

Außer der prächtigen Natur, außer den wunderbaren Ausichten auf dem Westweg: Solche Begegnungen sind es, die das Wandern auf dem Fernweg-Klassiker würzen. Hier trifft man Menschen, die sich etwas vorgenommen haben. Manche nur eine oder zwei Etappen, andere gleich mal die ganzen 285 Kilometer. Von Pforzheim nach Basel, 12 Tagestouren oder auch mehr, wenn man es gemüthlicher angehen will. Wo aber begegnet man Westweg-Wandersleuten? Eher abends, in den diversen Unterkünften, als tagsüber. Denn da läuft man quasi tagelang hintereinander her. Vielleicht hier ein Plausch bei einer kurzen Rast auf einer Bank, dort ein Überholmanöver, wenn das Tempo zu unterschiedlich ist. Aber dann – weiter!

NICHT HINTEREINANDERHER SONDERN VON SÜD NACH NORD

Genau das hat mich dazu gebracht, das Westweg-Wandern anders anzugehen. Wenn die meisten von Pforzheim nach Basel laufen, dann mache ich es umgekehrt: Ich komme ihnen entgegen! Denn ich werde am 5. Mai in Basel starten und von dort aus Richtung Norden wandern, mit dem Ziel, möglichst viele Westweg-Wandersleute zu treffen. Vielleicht die Freundesgruppe, die sich den Weg der Wege schon lange vorgenommen



Klaus Gülker wandert den Westweg von Basel nach Pforzheim und freut sich auf Begegnungen mit Entgegenkommenden.

hatte und es nun wahrmacht? Vielleicht den einsamen (zwei-beinigen) Wolf, der solo auf Tour geht und seine Freude daran hat? Wer weiß.

Sie alle haben ihre Geschichte(n). Und ich hoffe, sie werden sie mir erzählen. Denn der Plan ist, auf diese Weise Westweg-Wanderinnen und -Wanderer zu Wort kommen zu lassen. In einem Text- und Video-Blog, der in den drei Wochen meiner Tour Tag für Tag entstehen wird. Nachzulesen und anzuschauen dann im Internet: www.westweg.de. Ausgespielt wird er auch auf den Plattformen des Schwarzwaldvereins und der Schwarzwald Tourismus GmbH, die die Logistik der Tour unterstützen. Aber von wegen Gepäcktransport oder so: Kleidung, Vesper, Laptop, Handy, Kamera, das alles trage ich schon selber im Rucksack. Ehrensache!

Zweirad DAGES Alles für dein Fahrrad



Emmendingen · Karl-Friedrich-Str. 14 · ☎ 076 41/ 88 95
Mo. - Fr. 8.00 - 18.00 Uhr · Sa. 8.00 - 14.00 Uhr

Naturfreundehaus Brend



Wintersaison: Montag und Dienstag Ruhetag, **Sommersaison:** Montag Ruhetag 11.30–21.00, Warme Küche Durchgehend bis 20.00 Uhr.

- Deutsche Küche mit regionalen Produkten
- Kinderecke mit Spielzeuge, Bücher und Malsachen
- (Spielplatz wird im Frühjahr auch fertig – April)
- Kostenlos WLAN und Parkplatz
- ca. 46 Schlafplätze

Pächter: Iulia und Gabriel Botoaca

Auf dem Brend 5, 78120 Furtwangen, Tel. 077 23 8 03

www.naturfreundehaus-brend.de, info@naturfreundehaus-brend.de

Übrigens: Ein bisschen könnte die Etappenwanderung auch als Test gelten. Wie steht es um die Infrastruktur entlang des Westwegs? Gibt es genügend Übernachtungsmöglichkeiten? Und wie ist das mit den Ruhetagen der Gastronomie? Bekommt ein Fernwanderer abends noch ein warmes Sूपple? Lauter Fragen, die bestimmt auch eine Rolle spielen werden im Blog.

WANDERBEGEGNUNGEN DER BESONDEREN ART

Was die Begegnungen unterwegs angeht: Eins ist jetzt schon klar. Sie können richtig Freude machen. So kam mir bei einer früheren Wanderung auf dem Westweg ein glücklich strahlendes Paar entgegen, in der Nähe der Kalten Herberge. Wir haben uns freundlich begrüßt (überhaupt, das gehört immer zum Wandern dazu!). Und wir sind miteinander ins Gespräch gekommen. Nach ein paar Sätzen meinte der Mann, er müsse jetzt einfach was erzählen: „Wir haben auf dieser Wanderung beschlossen, wir werden heiraten!“

Wie schön: der gemeinsame Lebensweg, besiegelt auf dem Westweg.



► **Klaus Gülker (Autor)**

ist früherer SWR-Redakteur, Vorstand im Schwarzwaldverein Hinterzarten-Breitnau und regelmäßig als Wanderführer („Raus mit Klaus“) unterwegs..



Karl-Bäuerle-Hütte

Wanderheim auf 720 m ü.M., direkt am Westweg gelegen.

In der Saison Juli, August, September ist das Wanderheim für Wanderer zur Übernachtung geöffnet. Außerhalb der Saison nur für Gruppen nach Voranmeldung beim Hüttenwart:

Hans-Bernhard Frank, Höhenstr. 38, 76335 Döbel, 01 74 7 01 65 68
huette@schwarzwaldverein-pforzheim-badengruppe.de

**Stöcklewaldturm
Wanderheim & Vesperstube**

Direkt am Mittelweg auf 1.069 Meter Höhe gelegen, gemütlicher Gastraum und großer Biergarten.

Öffnungszeiten: ganzjährig Mittwoch bis Sonntag von 11 Uhr bis 19 Uhr.
Eigentümer: Schwarzwaldverein Triberg, Pächter: Katrin & Christian Volk

Telefon 077 22 / 41 67 • www.stoeklewaldturm.de



Hotel · Schwarzwaldgasthof
Zur Traube



Sommerbergweg 1
78922 Titisee-Neustadt

**Knackige Salate + hausgemachte Schwarzwälder Leckereien
Montag und Samstag „Schnitzeljagd“**

➔ 800 m vom Westweg Pforzheim – Basel

➔ Rundwanderwege direkt vom Hotel

➔ 30 Zimmer · Restaurant mit Terrasse + Biergarten + Festsaal
Speisekarte und Öffnungszeiten unter www.traube-waldau.de

Für Wandergruppen öffnen wir gerne auch an Ruhetagen.

Tischbestellung: 076 69 - 22 90 + 01 60 - 92 91 62 15

Jubiläumsfest am 14. Mai

Wer Geburtstag hat, soll feiern ...

... und darum feiern wir 125 Jahre Westweg am bundesweiten Tag des Wanderns, dem 14. Mai. Der Schwarzwaldverein und der Deutsche Wanderverband laden in den Hochschwarzwald ein. In und rund um St. Märgen finden zeitgleich die bundesweite Zentralveranstaltung zum Tag des Wanderns und das Jubiläumsfest des Westwegs statt.

Schwarzwaldvereins-Präsident Meinrad Joos freut sich: „Ich bin sehr froh, dass wir in St. Märgen, mitten in einer wunderbaren schwarzwalddtypischen Kulturlandschaft, das Jubiläumsfest für den Westweg feiern können.“ Und auch Ute Dicks, Geschäftsführerin des Deutschen Wanderverbands, blickt voller Vorfreude in Richtung 14. Mai: „Wenn ein so prominenter Fernwanderweg wie der Westweg einen so runden Geburtstag hat, dann ist das allemal ein Grund, auch die Zentralveranstaltung des Tags des Wanderns daran zu koppeln.“

Rund um die Schwarzwaldhalle

in St. Märgen werden am Vormittag des 14. Mai

verschiedene Wanderungen angeboten.

Geplant sind Touren auf dem Westweg, Angebote zu Kulturthemen

und natürlich geht es in St. Märgen

auch um die Schwarzwälder Kaltblutpferde, die „Füchse“.

Am Nachmittag folgt der

eigentliche Festakt in der Schwarzwald-

halle. Wir erwarten unter anderem Grußworte von Vertretern

der Landesregierung Baden-Württemberg und des Deutschen Wanderverbands.

Eingeladen und herzlich willkommen sind alle Freunde des Westwegs und alle Unterstützer des Schwarzwaldvereins.

► www.westweg.de



Furtwangen
an der Quelle

Die Stadt Furtwangen gratuliert zu

125 Jahren Westweg

www.furtwangen.de WIRinFurtwangen wir_in_furtwangen



Weitere Aktionen

Zahlreiche Mitmachangebote und Infos

STEMPELAKTIONEN MIT GROSSEM GEWINNSPIEL

Im Jubiläumsjahr wird die beliebte Westweg-Stempelkarte durch einen besonderen Jubiläumstempel ergänzt. Diesen können sich Wanderer am Huberfelsen (Westweg Halbzeit-Stele), am Restaurant Harkhof bei Oberharmersbach sowie in der Tourist-Info in Titisee-Neustadt abholen. Wer seine Stempelkarte wie gewohnt an neun von 12 Westweg-Portalen abstempelt, erhält bei der STG beziehungsweise in der Tourist-Info des Portalortes ein Westweg-Schlauchtuch und ein Vesperbrett als Jubiläumsgeschenk. Ist auf der Karte zudem der Jubiläumstempel drauf, wandert sie zusätzlich in den Lostopf für das große Gewinnspiel.



Stempelstation

Die spezielle Sonderpostkarte (Go Westweg) ist ideal für alle, die den Westweg zunächst auf kürzeren Abschnitten erkunden möchten. Mit mindestens zwei Stempeln von Portalorten sowie einem Jubiläumstempel nehmen Wanderer ebenfalls am großen Gewinnspiel teil. Die Auslosung erfolgt nach Abschluss der Hauptwandersaison im November 2025.



**Damit nichts
schiefgeht:**

Lieber gleich zu **Veese**,
dem **Baumarkt für Heimwerker und Profis** mit höchsten Ansprüchen!

VEESER
BAUZENTRUM
FREIBURG

Mühlhäuserstr. 8
79110 Freiburg
www.bauzentrum-freiburg.de

Bau- & Dämmstoffe · Farben · Lacke
Werkzeuge · Fenster · Türen Sanitär
Fliesen · Mietpark

Professionelle Beratung inklusive!



NEU: SITZBÄNKE UND STELEN

Zum Jubiläum des Westwegs werden entlang der Strecke neue Sitzbänke aus heimischem Holz aufgestellt. Diese laden an aussichtsreichen Plätzen zu einer erholsamen Pause ein und fügen sich harmonisch in die Landschaft ein. Auch tolle Wegweiser-Stelen begleiten die Wanderer entlang des Weges. Ein besonderer Hingucker wird der Halbzeit-Selfie-Spot am Huberfelsen sein: Handy in die Stele gestellt, automatischer Auslöser aktiviert und ziemlich sicher wird das dort geknipste Foto mit tollem Panorama im Hintergrund Wanderer immer daran erinnern, was sie auf den ersten der rund 143 Kilometer der Tour bereits alles erlebt haben. Auch in die neuen Lyrikstelen können Wanderer ihr Handy für ein Selfie stellen – zudem machen die eigens von Holzbildhauer-Azubis der Friedrich-Weinbrenner-Gewerbeschule gestalteten Kunstwerke per QR-Code auch auf regionale Lyrik aufmerksam.

DIE SCHÖNSTEN WESTWEG-MOMENTE

Wer möchte, kann seine schönsten Westweg-Momente auf Social Media mit dem Hashtag #westweg125 versehen und wird so Teil der Social Wall unter www.westweg.de.

So entsteht eine Plattform für inspirierende Beiträge und Erlebnisse rund um den „Westweg“, die eine wachsende Gemeinschaft von Wanderbegeisterten miteinander verbindet. Auf dem Instagram-Kanal @visitblackforest gibt es darüber hinaus die Möglichkeit, sich an Fotowettbewerben zu beteiligen und Preise zu gewinnen.

► www.westweg.de

Go Westweg

Er ist der Klassiker und der bekannteste der 27 Fernwanderwege im Schwarzwald

Der Westweg zählt mit dem Schluchtensteig zu den 13 „Top Trails of Germany“, den besten Fernwanderwegen in Deutschland, und wird verstärkt auch von ausländischen Gästen besucht.

2006 wurde der längste der drei Schwarzwälder Nord-Süd-Wege unter der Federführung des Westwegfonds auf die Bedürfnisse moderner Wanderer angepasst und zum Qualitätsweg Wanderbares Deutschland optimiert. Der Fonds war zu diesem Zweck von 36 Anrainergemeinden, Schwarzwald Tourismus GmbH (STG) und dem Schwarzwaldverein gegründet worden. Ein Beleg für den hohen Standard des Fernwanderwegs zeigt sich in seiner Rezertifizierung als Qualitätsweg Wanderbares Deutschland passend zum Jubiläum – die entsprechende Urkunde wurde auf der CMT im Januar 2025 in Stuttgart verliehen.



Sonnenaufgang am Belchen

Mit ihrer teils recht anspruchsvollen Streckenführung ist die Tour ein lohnendes Wander-Abenteuer. Fleißige Wanderer werden für den Einsatz auch belohnt: Wer seine Westweg-Stempelkarte an neun von 12 Westweg-Portalen abstempelt, erhält bei der STG beziehungsweise in der Tourist-Info des Portalortes ein Westweg-Schlauchtuch. Wer lieber digital unterwegs ist, sollte sich die kostenlose App SummitLynx herunterladen: So können auf allen Top Trails of Germany digitale Wandernadeln im Tourenbuch gesammelt werden. Wer auf drei Top Trails jeweils zwei Etappen gewandert ist, bekommt eine digitale Urkunde. Wer von sechs der Fernwanderwege je zwei Etappen schafft, erhält einen Rabattgutschein für Wanderschuhe. Besonders ehrgeizige Wanderer können den Status Hero erreichen, indem sie an zehn Steigen jeweils zwei Etappen wandern. Die Belohnung: ein individuell nummeriertes „Top Trail“-Tuch (www.toptrails.de).

Und damit nicht genug: Natürlich lassen sich auch auf weiteren Schwarzwälder Fernwanderwegen oder Genießerpfaden digitale Wandernadeln sammeln: www.summitlynx.com/de/region/schwarzwald/

Für die Übernachtung empfehlen sich die zertifizierten Wandergastgeber. Am Westweg liegen rund 90 Betriebe, die speziell auf die Bedürfnisse von Wanderern ausgerichtet sind. Immer mehr Wanderer wünschen sich aber auch, ihre Nacht unterm Sternenhimmel in der Natur zu verbringen. Wildcampen ist im Schwarzwald zwar verboten, aber die Schwarzwald Tourismus GmbH hat unter www.westweg.info Tipps zusammengestellt, wie man auf dem Westweg nur mit Zelt und Schlafsack unterwegs sein kann. Zu den Übernachtungsmöglichkeiten zählen die seit 2017 existierenden, mittlerweile 20 Trekkingcamps im Schwarzwald (www.trekking-schwarzwald.de) sowie die One-Night-Camps (www.one-night-camps-schwarzwald.info).



Alle Infos zum Westweg, kostenloses Prospektmaterial und mehrtägige Pauschalangebote mit Gepäcktransfer gibt es bei Schwarzwald Tourismus unter

► www.westweg.info

KLIMAFREUNDLICH UNTERWEGS



Jetzt Katalog 2025 anfordern!

Busreisen in kleinen Gruppen zu ausgesuchten Zielen. Mit durchdachter Planung und handverlesenen Hotels. Im superbequemen 5-Sterne-Reisebus mit großem Sitzplatzabstand. Willkommen an Bord!

Avanti



Avanti Busreisen
Hans-Peter Christoph GmbH & Co. KG
Klarastr. 56
79106 Freiburg
Telefon +49 761 386588-0
info@avantireisen.de

www.avantireisen.de

Herzlichen Glückwunsch Westweg

Zum Jubiläum organisiert der Schwarzwaldverein 14 Westweg-Wanderetappen und sieben Westweg-Radetappen

Vom 26. April bis 1. Juni kann man mit Wanderführerinnen und Wanderführern verschiedener Ortsvereine den Westweg erwandern. In 14 Tagesetappen – immer an den Wochenenden und Feiertagen – werden die 285 Kilometer gemeistert.

Start ist in Pforzheim. Von dort geht es über die Grindlandschaft, den Ruhestein, Hark, Hausach, Wilhelmshöhe, Kalte Herberge, Hinterzarten, Feldberg, Haldenhof, Kandern bis zum Ende des Westweges in Basel.

Auf den Tagesetappen mit Streckenlängen von 10 und 27 Kilometern kehren die Wanderer in Gasthöfen oder in den Schwarzwaldvereinshütten ein und können regionale Köstlichkeiten genießen. Dennoch gilt: Kleines Rucksackvesper und ausreichend Getränke selbst dabeihaben.



Gutes Kartenmaterial ist unterwegs hilfreich.

Einige Ortsvereine und Gemeinden organisieren ein kleines Rahmenprogramm. An manchen Etappenorten wird auch ein Busshuttle zu den Start-/Endpunkten angeboten. Für eine gute Organisation ist es wichtig, dass sich alle Mitwanderer anmelden.

Und da Radfahren im Schwarzwaldverein eine immer größere Rolle spielt, hat unser Fachbereich „Rad“ eine Etappen-Radtour entwickelt. Die sieben Etappen von Karlsruhe nach Basel werden von erfahrenen Tourenrad-Guides geleitet. Die erste Rad-Etappe startet ebenfalls am 26. April 2025 in Karlsruhe. Von dort führt die Route über Gernsbach zum Ruhestein, von Baiersbronn nach Hausach, von Haslach über Brend, Kalte Herberge nach Neustadt zum Wiedener Eck über



Viel Spaß bei der Rad-Etappentour

Kandern nach Basel. Dort endet am 1. Juni die letzte der Jubiläums-Radetappen, die jeweils zwischen 40 bis 90 Kilometer lang sind. Geplant ist, dass sich die Wandernden und Radfahrenden an bestimmten Orten treffen, um gemeinsam das Netzwerken, Essen und Trinken zu genießen.

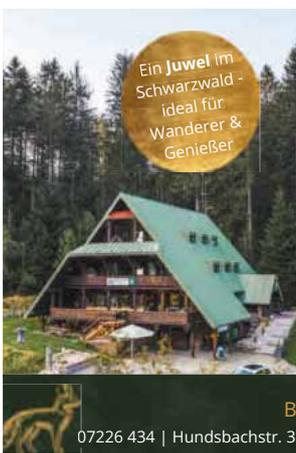
Eine Gruppe aus ehrenamtlichen und hauptamtlichen Engagierten des Schwarzwaldvereins, den Mitarbeitenden der Schwarzwald Tourismus GmbH (STG) und der Hochschwarzwald Tourismus GmbH (HTG) bereitet ein buntes Programm für das Jubiläumsjahr 2025 vor. Ihnen gilt ein großes Dankeschön.

Ulrike Walter



Zu allen Wanderungen und Radtouren bitte online anmelden.

► www.westweg.de



Ein Juwel im Schwarzwald - ideal für Wanderer & Genießer.



EDELFUCHS
- LODGE -

feiern. übernachten. einkehren.

Veranstaltungslocation
Pinsa "Flammkuchen Style"
Übernachten für bis zu 34 Gäste
Glamping Dome
Kerzendinner im Wald

Perfekt für Westweg-Wanderer: Genießt erholsame Übernachtungen & regionale Spezialitäten.

Besucht uns auf: edelfuchs-lodge.de

07226 434 | Hundsbachstr. 3 | 77830 Bühlertal | info@edelfuchs-lodge.de



Ihr Etappenziel von West- und Mittelweg



**GASTHAUS
KALTE HERBERGE
SEIT 1480**

Familie Winterhalder
Urachtalstr. 50, 78147 Vöhrenbach, Tel. 07723/7389

www.Kalte-Herberge.de

Meinrad Joos wurde 70

Der Präsident feierte seinen runden Geburtstag

Am 20. Januar wurde der Präsident des Schwarzwaldvereins 70 Jahre alt. Meinrad Joos stammt ursprünglich aus dem Hegau; er lebt in Staufen und hat mit seiner Frau Bernadette drei Kinder und mehrere Enkelkinder. Meinrad Joos ist Mitglied im Ortsverein Staufen-Bad Krozingen und wurde auf der Hauptversammlung 2019 in Konstanz zum Präsidenten gewählt. 2022 haben ihn die Delegierten in Laufenburg in seinem Amt bestätigt.

Zu seinem Geburtstag erreichten den Präsidenten zahlreiche Glückwünsche aus dem gesamten Schwarzwaldverein sowie aus vielen anderen Verbänden und Organisationen. Ehrenpräsident Georg



Meinrad Joos

Keller wünschte ihm „viel Kraft und Mut, den Zukunftsprozess im Schwarzwaldverein zusammen mit den ehrenamtlich Engagierten und den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle fortzuführen.“

Es ist das Ziel des Präsidenten, den Schwarzwaldverein weiterhin in der Mitte der Gesellschaft zu positionieren. Seine große Mission ist es, den Mitglieder-

rückgang im Verein zu stoppen. Dafür braucht es eine große Kraftanstrengung vieler Beteiligter. Insofern ist es wichtig, dass der oberste „Wanderführer“ im Verein die Orientierung hat! In diesem Sinne und an dieser Stelle nochmals:

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, lieber Meinrad Joos. Bleiben Sie gesund!

Mirko Bastian

Weitere Jubiläen von Ortsvereinen in 2025

In diesem Jahr feiern die folgenden Ortsvereine einen runden Geburtstag. Wir gratulieren ganz herzlich und freuen uns auf ihr weiterhin großes Engagement für den Schwarzwaldverein.

Meinrad Joos, Präsident

Ortsverein	Jahre	Ortsverein	Jahre
Görwihl	125	Reichenbach	100
Hornisgrinde	100	Mönchweiler	50
Oberharmersbach	100	Rielasingen-Worblingen	50
Straubenhardt (Schwann)	100	Waldbronn	50

NACH DEM WANDERN Shoppen & Genießen

BELCHEN-CENTER
Münstertal
IHR MARKENOUTLET

NEU:
Online
Gutschein
zum
Ausdrucken

Gilt für alle
Stores und
Talstation!

	BETTY BARCLAY <small>SELECTED BRANDS</small>	

Dietzelbachstr. 1 • 79244 Münstertal
Direkt an der Haltestelle **Dietzelbach** der
Münstertalbahn Bad Krozingen - Münstertal

Mo - Fr 10 – 18 Uhr, Sa 10 – 16 Uhr

www.belchencenter.de

Archiv des Schwarzwaldvereins neu geordnet

Das Staatsarchiv Freiburg übernimmt jetzt den gut sortierten Bestand

Das Archiv eines Traditionsvereins, wie zum Beispiel des Schwarzwaldvereins, hat eine große Bedeutung – sowohl für den Verein selbst als auch für die Allgemeinheit. Die dazugehörigen Unterlagen sind deshalb mit der gebotenen Sorgfalt dauerhaft und sicher aufzubewahren und vor Verlust zu schützen.

Um diesem Auftrag gerecht zu werden, hat das Präsidium im Oktober 2007 beschlossen, Georg Keller mit der Ordnung und Erschließung des Archivs zu beauftragen.

Dies war nicht der erste Ansatz, denn in den Monatsblättern des Badischen Schwarzwaldvereins von 1900 wurde bereits berichtet: „Das Archiv des Schwarzwaldvereins ist nunmehr geordnet und gewährt ebenso gute Übersichtlichkeit, als es bequeme Benutzung gestattet.“ Es wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass es in absehbarer Zeit katalogisiert und danach jedem Vereinsmitglied zur Benutzung freigestellt werden kann. Vermutlich nach 1923 und 1946 wurde noch einmal je ein Archivverzeichnis erstellt, aber die Akten wurden nicht erschlossen, das heißt die wesentlichen Inhalte der Akten wurden nicht verzeichnet.

DAS ARCHIV IST MEHRFACH UMGEZOGEN

Mehrere Umzüge der Geschäftsstelle, zuletzt in das vereinseigene Gebäude am Schlossbergring 15 in Freiburg, waren für den Zustand der Akten und deren Vollständigkeit nicht gerade förderlich. Bereits bei der Abschrift des Archivverzeichnisses 1987 wurden einige Akten als „fehlend“ bezeichnet.

Auch die Unterbringung der Archivbestände war nicht optimal, der Raum zu feucht und schlecht belüftet, die Akten lagen zum Teil auf dem Boden, zum Teil auf Regalen oder



Unterzeichnung des Vertrags zwischen Präsident Meinrad Joos und dem Leiter des Staatsarchivs Freiburg Christof Strauß

Schränken, als Aktenbündel oder gar lose, teilweise aber in Archivkartons. Das gesamte Material wurde vom Keller in den kleinen Seminarraum im Dachgeschoss hochgetragen und zu erst getrocknet.

Zunächst musste das gesamte Archivgut gesichtet und nach



Erste Auflagen von Wanderkarten

Sachgebieten geordnet werden. Dabei wurden viele dicke und nicht geordnete Akten nach Inhalten sortiert sowie nach Datum und zusammengehörenden Vorgängen zusammengefügt. Danach wurde mit der Ergänzung des alten Bestandes um die inzwischen entstandenen Akten begonnen. Hierzu wurden die neuen Akten in die vorhandene Struktur der Fächer und Nummern eingefügt. Es folgt dann die Erschließung mit Erstellen des Inhaltverzeichnisses.

JEDE AKTE WURDE GESICHTET UND GEREINIGT

Zuerst war es notwendig, sämtliche Metallteile (Eckenklammern, Heftklammern, Büroklammern, Ösen, Papierclipper, etc.) zu entfernen und alle anhaftenden Roststellen mit einem trockenen Baumwolltuch zu reinigen, um das Schriftgut vor (weiterem) Rosten zu bewahren.

Viele alte Akten waren nicht mit einem Rückendeckel versehen, das heißt, viele Blätter waren beschädigt oder eingerissen. Diese mussten sorgfältig mit neuem Papier verstärkt werden, zum Teil durch Hinterkleben. Bei weiteren Akten waren die Aktendeckel verschlissen, zerbrochen oder sonst unbrauchbar, ebenso die Aktenschnüre. Auch hier wurde für Ersatz gesorgt.

Die Akten wurden vorne und hinten mit Aktendeckeln versehen, und die ganze Akte (Faszikel) wurde zusammengebunden. Dazu wurde die „Badische Aktenlochung“ verwendet, wobei oben links zwei kleine Löcher in die Papiere gestanzt und durch eine Hanfschnur mit dem „Slipstek“ genannten Knoten gebunden wurden. Diese Bindung hat den großen Vorteil, dass sie die Akten fest zusammenhält, aber trotzdem wieder leicht zu öffnen ist. Sollte die Akte zum Beispiel zum Lesen oder zum Kopieren aufgebunden werden, kann sie mit

dem sogenannten „Sackstich“ lose gebunden und, ohne sie zu knicken, bearbeitet werden. Danach wird sie wieder gebunden.

Besonders auffällig wurde die Papiernot während der Kriege, was sich in der Papierqualität widerspiegelte oder der Vervielfältigung von Schreiben mittels Durchschreibesätzen. Auch ungleiche Papierformate (abweichend von Folio- oder DIN A4-Formaten) waren festzustellen. Was noch auffiel war die Schnelligkeit der Postbeförderung von Anfang an, auch in den beiden Weltkriegen. Laut Briefdatum und Eingangsstempel ging dies in der Regel von einem Tag zum andern, also über Nacht.

VORLÄUFIG LETZTE STATION: STAATSARCHIV

Die dauerhafte und sichere Unterbringung des Archivgutes beschäftigte uns intensiv. Zuerst stellte sich die Frage, ob eine Unterbringung in unserem Haus möglich ist oder ob eine Auslagerung erfolgen sollte. Die weitere Nutzung des bisherigen Raumes im Keller wurde aus verschiedenen Gründen verworfen, weil zu klein und zu feucht. Auch andere Nutzungsmöglichkeiten innerhalb des Hauses wurden geprüft, mussten aber aus Kostengründen verworfen werden. Die Auslagerung der Bestände war für uns die beste Lösung.

Beim Landesarchiv Baden-Württemberg, Staatsarchiv Freiburg, bestand von Anfang an großes Interesse an der Übernahme, da der Schwarzwaldverein von kulturhistorischer Bedeutung und überregional tätig ist. Von dieser Möglichkeit haben wir schließlich Gebrauch gemacht und im November 2024 einen Depositat-Vertrag abgeschlossen, das heißt das Archivgut wird im Staatsarchiv sicher verwahrt und betreut, bleibt aber Eigentum des Schwarzwaldvereins.

Ich gebe meiner Hoffnung Ausdruck, dass nach uns noch viele Generationen Interesse an der Geschichte unseres Schwarzwaldvereins haben werden und bei entsprechendem Aktenstudium in den Archivalien Antwort auf ihre Fragen finden.



► **Georg Keller (Autor)**
ist Ehrenpräsident des Schwarzwaldvereins.

Besuch aus dem Bundestag

Abgeordnete Chantal Kopf zu Gast beim Schwarzwaldverein

Ehrenamtliches Engagement, Vereinsgeschichte oder auch die Stellung des Natursports im Vergleich zu anderen Sportarten – die Vielfalt der Themen war groß. Meinrad Joos, Präsident und Christine Berchtold von der Hauptgeschäftsstelle des Schwarzwaldvereins konnten die Politikerin im Freiburger Haus des Schwarzwaldvereins begrüßen. Für Chantal Kopf (Bündnis



Im Gespräch mit der Politikerin wurden vielfältige Themen diskutiert: Christine Berchtold, Meinrad Joos und Chantal Kopf (v.l.).

90/Die Grünen) war das ein Heimspiel, ist sie doch direkt gewählte Abgeordnete im Wahlkreis Freiburg.

Besonders begeistert zeigte sie sich in dem informativen Gespräch von den rund 24.000 Kilometern Wanderwegen, die der Schwarzwaldverein plant und markiert und damit auch einen großen Beitrag für den Tourismus leistet.

Lüneburger Heide | Müden an der Örtze



Genießen Sie Ihren Urlaub beim **singenden Heidewirt Thorsten** im 3*** Heidehotel Herrenbrücke in der Lüneburger Heide www.herrenbruecke.de

Unser Programm ist speziell abgestimmt auf Busreisen von 20 bis 100 Personen. Spezielle Gruppenpreise schon ab **60,- Euro Ü/HP p.P.** Programm inklusive: Tanzabend mit dem singenden Heidewirt, Heideabend mit der Gitarre, 5-stündige geführte Heidetour, 2-stündige Kutschfahrt durch die Heide, Kegelaabend für Ihre Gruppe. Unser beheiztes Freibad ist geöffnet vom 15.05. bis 20.09.

Über Ihre Anfrage würden wir uns freuen: Tel. 050 53 / 591 Heidehotel Herrenbrücke, Thorsten Wolczik e.K., Müdener Weg 30, 29328 Faßberg/Müden Örtze

MUMMELSEE

Erlebnisswelt

Erholen

Zimmer mit Wellnessangebot

Erleben

Wandern, Biken u. Wintersport

Genießen

Restaurant & Schwarzwaldladen

Berghotel Mummelsee · Familie Müller · Tel. 0 78 42 9 92 85
Schwarzwaldhochstr. 11 · 77889 Seebach/Mummelsee

www.mummelsee.de

Die Mischung macht's

Eine Idee kursiert schon seit Jahren in der Hauptgeschäftsstelle: Alle Fachbereiche stellen gemeinsam ein vielfältiges Programm für die große Zielgruppe des Schwarzwaldvereins auf die Beine.

Worum geht's? Der Schwarzwaldverein hat neun Fachbereiche. Diese sind: Wandern, Rad, Wege, Naturschutz und Nachhaltigkeit, Kultur & Heimat, Familienarbeit, Jugendarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Vereinsentwicklung. In diesem „Mischwald“ liegt ein Potenzial für eine breitgefächerte Bildungslandschaft für alle Mitglieder und interessierten Naturverbündeten.

Dieses Potenzial gilt es auszuschöpfen. Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Fachbereiche haben hierfür den Boden bereitet. Im zweiten Halbjahr 2025 veröffentlichen sie ein Programm mit einem gemeinsamen interdisziplinären, vielfältigen Bildungsangebot für alle Zielgruppen.

Blieben Sie entspannt gespannt und freuen Sie sich auf das Mai-Heft „DER SCHWARZWALD“ – da präsentieren wir Ihnen unser Programm in der neuen Mischung.

Ulrike Walter

100 Jahre Reichenbach

2025 feiert der Schwarzwaldverein Reichenbach sein rundes Jubiläum

Der Schwarzwaldverein Reichenbach lädt zum Jubiläumswochenende vom 16. bis 18. Mai herzlich ein. Am Freitag, 16. Mai, wird es beim Festakt in der Geroldseckerhalle ein buntes, ansprechendes Programm mit regionalen Künstlern geben. Mit Tobias Gnacke konnte ein junger und mit dem Publikumspreis ausgezeichnete Parodist und Moderator aus Lahr gewonnen werden.



Die Reichenbacher feiern ihr Jubiläum mit einem Wandermarathon.

An der Hammerschmiede Reichenbach beginnt am Samstag, 17. Mai, ab 14 Uhr eine Sternwanderung mit allen benachbarten Ortsvereinen. Dort ist für gute Unterhaltung mit ansprechendem Programm und Überraschungspräsent für die besuchenden Vereine gesorgt.

Mit dem Internationalen Museumstag findet das Festwochenende am Sonntag, 18. Mai, seinen Abschluss. Zu den Vorführungen in der Schmiede und den geführten Rundgängen im Heimatmuseum bieten auch die Imker im Biengarten der Hammerschmiede interessante Führungen an. Auf das musikalische Begleitprogramm darf man gespannt sein.

Das Wanderprogramm 2025 wird sich an den Wanderungen der ersten Vereinsjahre orientieren. Diverse kulturelle Veranstaltungen in der Hammerschmiede sind ebenfalls geplant. Die Familiengruppe im Schwarzwaldverein Reichenbach bereitet sich auf erlebnisreiche Familienwanderungen und Veranstaltungen in und um die Hammerschmiede vor. Mit der Auszeichnung eines neuen Rundweges in Reichenbach mit historischen Wegabschnitten wird ein weiterer festlicher Höhepunkt im Jubiläumsjahr begangen. Der Schwarzwaldverein Reichenbach freut sich auf viele Gäste.

Du spielst für Millionen. Und für dich.

MEHR AUF LOTTO-BW.DE

Die Lotterien von **LOTTO** Baden-Württemberg

Ab 18! Glücksspiel kann süchtig machen. Infos und Hilfe unter: lotto-bw.de, check-dein-spiel.de oder buwei.de. Offizieller Anbieter (Whitelist).

70 Jahre Schwarzwaldverein Löffingen

Ein Rückblick auf bewegte Jahrzehnte, in denen viel erreicht wurde



Aus dem Kreis der Geehrten (v. l.): Jens Fischer, Karlheinz Rontke, Gaby Vogt, Helene Stefan, Rita Bölle, Josef Willmann, Anton Knöpfle und Herbert Bölle

Seinen 70. Geburtstag hat der Schwarzwaldverein Löffingen im vergangenen Jahr gebührend gefeiert und mit einer Abschlusswanderung am 9. November beendet. Vorsitzender Jens Fischer führte die Wanderer durch die Haslachschlucht und Seppenhofen zum Flughistorischen Museum, wo eine interessante Führung stattfand. Im Saal der Touristinfo gab es anschließend einen Sektempfang mit Kaffee und Kuchen. Hier hatten sich auch zahlreiche ehemalige Vorstandsmitglieder eingefunden.

Rita Bölle gab einen Abriss über die Vereinsgeschichte. Sie war beeindruckt davon, dass es in 70 Jahren insgesamt nur drei Vorstände und drei Rechner gegeben hatte.

Von ihr geehrt wurden: Karlheinz Rontke (16 Jahre Erster Vorstand), Günter Schelb (26 Jahre Rechner), Herbert und Rita Bölle (15 Jahre beziehungsweise 22 Jahre Wanderwart), Anton Knöpfle (18 Jahre Beisitzer und Wanderwart), Josef Willmann (17 Jahre Wanderwart), Gaby Vogt (34 Jahre Beisitzerin), Andrea Dobler (10 Jahre Beisitzerin), Rudolf Gwinner (12 Jahre Beisitzer) und Helene Stefan (12 Jahre Kassenprüferin).

Nach einem gemeinsamen Abendessen saß man noch lange zusammen, um Erinnerungen auszutauschen und in den von Rita Willmann angelegten Fotoalben zu blättern.

WIE FING ALLES AN?

Am 16. Januar 1954 lud Forstrat Wilhelm Engler ins „Gasthaus Linde“ Bürger aus Löffingen, Rötenbach, Göschweiler, Reiselfingen, Seppenhofen, Bachheim, Dittishausen, Unadingen, Döggingen, Mundelfingen sowie Ober- und Unterbränd ein. 24 Personen kamen. Zum Vorsitzenden wurde Wilhelm Engler, zum Zweiten Vorsitzenden Bürgermeister Stegerer aus Rötenbach gewählt, zum Schriftführer Oberlehrer Horn aus Löffingen, zum Kassier Ratschreiber Hinterseh aus Reiselfingen (dieser übte das Amt mehr als 40 Jahre aus), zum Wegwart Forstwart Rothfuß aus Rötenbach und Berufsschullehrer Feld

als Wanderwart. Interessant war die damalige Aussage des Vorsitzenden: „Nur Personen, die in ihrer Einstellung und ihrer charakterlichen Qualität dem Sinn und den Zielen des Schwarzwaldvereins entsprechen, werden aufgenommen.“ Wilhelm Engler übte das Amt bis 1976 aus. Danach führte Oberforstrat Klaus Kinast den Verein. 2008 wurde Karlheinz Rontke zum Ersten Vorsitzenden gewählt, der sein Amt mit großem Engagement 16 Jahre lang ausübte. In seine Amtszeit fiel 2015 die Fusion mit Eisenbach, nachdem die dortigen Vorstandsposten nicht mehr besetzt werden konnten. 2024 wurde Jens Fischer in das Amt des Ersten Vorsitzenden gewählt.

Der Schwarzwaldverein Löffingen hat in den vergangenen 70 Jahren Vieles auf den Weg gebracht. Von 22 Mitgliedern zur Zeit der Gründung ist der Verein bis zum Jubiläum auf 565 Mitglieder angewachsen und hat sich vom Wanderverein zu einem Umwelt- und Naturschutzverein entwickelt.

Rita Bölle

Ach!
Wie unaufregend.

#MeinAchertalMoment

Wenn du spürst, dass die Zeit hier noch im Takt der Natur vergeht. Dann hat dir unser Schwarzwaldtal den Kopf verdreht. Hier genießt du das Leben und denkst bei dir: Ach...

Mein Herz bleibt hier.

ACHERTAL
www.achertal.de

Wandern als Passion

Hans-Jörg Baumann wurde 90

Das Wandern ist zur Leidenschaft von Hans-Jörg Baumann geworden, nachdem er vor 39 Jahren in den Ortsverein Singen eingetreten ist. Schon bald stellte er sich als Wanderführer zur Verfügung, wurde Wanderwart, dann Zweiter Vorsitzender und letztendlich Erster Vorsitzender des Vereins.

Dabei blieb es nicht bei den administrativen Aufgaben: Baumann hatte die Idee, auf dem Galgenberg bei Bohlingen einen



Hans-Jörg Baumann

Aussichtsturm mit Blick auf den Hegau, den Bodensee bis hin zu den Alpen zu bauen. Statiker Thomas Relling half ihm dabei, den Plan zu verwirklichen. Am 1. Mai 2010 fand das Einweihungsfest statt. Die „Blattform“ ist seither ein beliebter Aussichtsturm und Startpunkt vieler Wanderer und Jogger für den „Panorama-Rundweg“.

2013 feierte der Ortsverein sein 100-jähriges Bestehen. Die Mitglieder konnten an einer Busfahrt auf den Hohenzollern teilnehmen. Im Gemeindehaus Liebfrauen fand ein Jubiläumsfest statt, zu dem auch die umliegenden Ortsgruppen eingeladen waren. Hans-Jörg Baumann erzählt heute noch begeistert von den Feierlichkeiten, die von Stefan Glunk moderiert wurden. Nach Grußworten des damaligen Präsidenten des Schwarzwaldvereins Georg Keller erreichten sie mit der Verleihung der Eichendorff-Plakette durch Oberbürgermeister Häusler ihren Höhepunkt.

Mit dem neuen Jahrhundert wurde ein neues Wanderwege- und Markierungskonzept aufgelegt, wobei der Schwarzwaldverein damit beauftragt wurde, das Wegenetz zu erstellen und zu beschildern. Die Grundausrüstung für die 65 Kilometer umfasste 46 Wegweiser-Standorte mit insgesamt 136 Basischildern, dazu kamen Unterwegsmarkierungen mit gelben Rauten und Schildern. Die ständige Erweiterung von Ortsrundwegen mit zertifizierten Premiumwegen (Hohentwieler, Albertinsteig und Hegauer Vulkan-Tour) waren weitere Projekte. Aktuell sind es 80 Wegweiser-Standorte. Im März 2015 wurde als Jubiläumsgabe eine Traubeneiche gepflanzt sowie eine Sitzbank der Öffentlichkeit übergeben. Hans-Jörg Baumann ist ein außergewöhnlicher Mensch, engagiert, gewissenhaft, pflichtbewusst und geduldig. Der Verein hat ihm viel zu verdanken.

Die Mitglieder des Schwarzwaldvereins Singen

Meine Wildkräuter und Blumen am Schauinsland

BUCHTIPP

Viel Spaß beim Lesen!

Man merkt dem liebevoll gestalteten Buch die große Freude an, die die Autorin Ursel Lorenz bei der Zusammenstellung hatte. Ihr thematisches

Revier ist die bunte Flora des naturnahen Schauinsland,

den sie schon lange als Kräuter- und Landschaftsführerin vielen Besuchern der Gegend vorstellt. Nun hat sie ihre Erfahrungen in dem 196-seitigen Buch zusammengefasst.

Die vielen Pflanzenarten, die es auf den Wiesen des Schauinslands und um den Höhenort Hofgrund noch reichlich gibt, stellt sie mit kurzen Texten, in Fotografien und farbigen

Zeichnungen und Aquarellen eindrucklich vor. Dazu gibt sie Tipps zum Erkennen, Sammeln und zur Anwendung der Kräuter. So entstand ein lesenswertes, anregendes Büchlein, das man wegen des kleinen Formats gut in den Rucksack packen und in die Natur mitnehmen kann.

PI

Meine Wildkräuter und Blumen am Schauinsland

Ursel Lorenz, 196 Seiten, zahlreiche farbige Abbildungen, broschiert, ISBN 9-783000-798467, 19,50 Euro, Eigenverlag, erhältlich bei www.natourpur-schauinsland.de, im Buchhandel und regionalen Ladengeschäften.



Urlaub und Erholung auf dem Brandenkopf



Wanderheim Brandenkopf

Brandenkopf 1
77784 Oberharmersbach
Fon: +49 (0)7831 6149
info@brandenkopf.net
www.brandenkopf.net

Lassen Sie einmal Ihre Seele baumeln und genießen Sie bei uns in einer gemütlichen und angenehmen Atmosphäre unsere Gastlichkeit und nehmen Sie Platz in der höchst gelegenen Berggaststätte und Sonnenterrasse des Mittleren Schwarzwaldes.

Das Wanderheim Brandenkopf mit seinen Gästezimmern und der gemütlichen und gut geführten Berggaststätte laden zum Verweilen und Übernachten ein. Lassen Sie sich mit einem guten Frühstück und einer gut sortierten Küche kulinarisch verwöhnen.

Genießen Sie auch das einmalige und faszinierende Panorama von der Plattform des sandsteinernen 33 Meter hohen Aussichtsturms.

Der Schwarzwaldverein und die Pächterfamilie freuen sich über Ihren Besuch und wünschen Ihnen einen angenehmen Aufenthalt.

30 Jahre aktives Mitglied

Schwarzwaldverein Kandern dankt Klaus Geitlinger für sein großes Engagement



Klaus Geitlinger geht als Wanderführer in den Ruhestand.

Klaus Geitlinger ist schon seit der Kindheit mit der Natur verbunden. Gerne erinnert er sich an Ferien im Tiroler Pitztal, Ferien auf dem Bauernhof oder an Kirchen-Freizeiten im Simonswäldertal. Seine Eltern waren im Skiclub Binzen als Wanderwarte tätig. So wurde er auch früh mit dem Thema Wanderführungen vertraut.

Nach dem Tod seines Vaters wechselte seine Mutter Margarete Geitlinger mit ihm zum Schwarzwaldverein Kandern. Da die Natur in der näheren Umgebung und auch die Berge für ihn wichtig sind, entschloss er sich, sich als Wanderführer einzubringen und die Prüfung zu absolvieren. Durch seinen Orientierungssinn konnte er die verschiedenen Gruppen bei Touren immer mit Rat und Tat unterstützen.

Klaus Geitlinger erinnert sich gerne an die Schoggi-Chäs-Route in der Schweiz mit Führung bei der Firma Cailler. Aber auch an eine Wanderung mit Moderator Klaus Gülker vom SWR auf dem Westweg von Kandern nach Weil und an eine „Tour de Ländle“ mit der damaligen CDU-Fraktion, bei der er als „Lumpensammler“ auf den damaligen Fraktionschef Stefan Mappus warten musste.

Nun geht Klaus Geitlinger als Wanderführer in den Ruhestand. Als Kassierer wird er noch weiter für den Schwarzwaldverein Kandern tätig sein.



Sonnenuntergang über den Hügeln des Schwarzwaldes

Schwarzwaldverein



Der Schwarzwaldverein trauert um verdiente Mitglieder

Peter Wieland

Ehrenvorsitzender des Schwarzwaldvereins Neubulach, verstarb am 7. Dezember 2024 im Alter von 85 Jahren. Wieland war seit 1957 Mitglied im Schwarzwaldverein und von 1985 bis 2015 erster Vorsitzender. In seine Amtszeit fielen unter anderem 1991 die Erarbeitung einer Vereinssatzung und die Eintragung des Vereins in das Vereinsregister, von 1998 bis 1999 die umfangreiche Renovierung am Gebäude der historischen Sägemühle im Ziegelbachtal durch viele engagierte Vereinsmitglieder. 2001 bis 2002 wurde die neue Wegebeschilderung des Schwarzwaldvereins im Bereich des Ortsvereins Neubulach unter seiner Leitung umgesetzt.

Für sein großes, ehrenamtliches Engagement im Schwarzwaldverein wurde Peter Wieland 2013, bei den Feierlichkeiten zum 100-jährigen Jubiläum, das goldene Ehrenzeichen verliehen. Er wurde in diesem Rahmen zum Ehrenvorsitzenden des Ortsvereins Neubulach ernannt.

Heinz Hess

Das Ehrenmitglied des Schwarzwaldvereins Bad Bollingen verstarb am 24. Oktober 2024 im Alter von 87 Jahren. Der Verstorbene war 50 Jahre Vereinsmitglied, davon 40 Jahre als Wanderwart, sowie in weiteren Funktionen im Verein engagiert. 1994 wurde er mit der Bronzernen Ehrennadel des Hauptvereins ausgezeichnet. 2013 wurde Heinz Hess aufgrund seiner Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt.

Horst Finkbeiner

war seit 1989 Mitglied im Schwarzwaldverein Oberes Murgtal und verstarb am 21. September 2024 im Alter von 83 Jahren. 21 Jahre lang war er Kassier. Der Verein ernannte ihn im Jahr 2021 zum Ehrenmitglied.



Wo der Bauernkrieg begann

Der Schwarzwaldverein Stühlingen begibt sich auf Spurensuche

Am 23. Juni 1524 erhoben sich Bauern aus der Landgrafschaft Stühlingen gegen ihren Grundherrn Graf Sigmund von Lupfen. Sie forderten Erleichterung bei Abgaben und Diensten sowie die Beibehaltung des Alten Rechts. Was sich hier so einfach anhört, war damals ein unerhörtes Unternehmen.

Menschen rüttelten, zunächst hier in der Landgrafschaft, an festgefühten Hierarchien und brachten durch ihr Aufbegehren das damalige Weltbild zumindest kurzzeitig ins Wanken. Sie wagten es, Ansprüche zu stellen, „Fryheit“ zu fordern und gelten damit als Vorkämpfer für unsere Demokratie. Die aufständischen Bauern entzündeten in Stühlingen den Funken, der zum Flächenbrand wurde und sich in der Region, aber auch weit über diese hinaus in viele Gebiete Deutschlands und weiter ins Elsass, nach Österreich und in die heutige Schweiz ausbreitete. Für die Stadt Stühlingen war es folgerichtig, 2024 mit verschiedenen Veranstaltungen an „500 Jahre Bauernkrieg“ zu erinnern. Maßgeblich beteiligt war unser Schwarzwaldverein. Wer bei der Hauptversammlung in Steinen war, erinnert sich an die Bauernkriegsfahnen, die die Halle schmückten. Sie ge-

hörten zu einer Serie, die zwölf Künstlerinnen und Künstler zum Thema gestaltet hatten und die Aufbruchstimmung unserer Vorfahren sichtbar machen sollten. Längst wehen mehr als hundert Nachdrucke nicht nur bei anderen Schwarzwaldvereinen im Ländle. Dies wird auch 2025 der Fall sein, denn in diesem Jahr gedenken viele weitere Bauernkriegsorte der Ereignisse.

Der SWV Stühlingen beschäftigte sich 2024 intensiv mit diesem wichtigen Ereignis. Am Tag des Wanderns zogen wir in zwei Gruppen mit rund 50 geschichtsinteressierten Personen „Auf den Spuren des Bauernkrieges“ zum Schloss. Im nahen Klettgau ging es um die Ereignisse bei Griesßen, bei St. Blasien um den Überfall der Bauern aufs Kloster und in Bulgenbach spürten wir dem Leben des Bauernführers Hans Müller nach. Auch unsere traditionelle Kooperation mit der Grundschule Weizen stand unter dem Thema „Bauern, Ritter, Edelleut“.

Die Kinder schlüpfen in die Rolle von Bauern, die für Abgaben und Dienste zu sorgen hatten. Glücklicher waren die Herren der Burgen Steinegg und Roggenbach. Die untertänige Stimmung schlug um, als wir Wochen später mit der Bundschuhfahne „Protest!“ und „Uffru!“ rufend zum Schloss Hohenlupfen zogen.

ZWEI INTERESSANTE AUSSTELLUNGEN

Spannende Kunstwerke und Gartenfreude pur gab es bei unserer Juni-Ausstellung „Mittelalterliche Gartenmagie trifft auf zeitgenössische Kunst“ in der vereinseigenen Schür am Stadtgraben und im zugehörigen Schürgarten. Zum einen zeigten die Fahnenkünstlerinnen und -künstler ihre aktuellen Werke. Zum anderen präsentierte sich unser Garten magisch-mittelalterlich. Das Garten-Team wartete nicht nur wie jedes Jahr mit einem perfekten Hortulusbeet auf, sondern sorgte mittels neuer Pflanzen für viele Informationen zu Ernährung, Heilkunde, Aberglauben und mehr. Liebesschwüre und Zaubersprüche würzten das Gartenbukett mit einer kräftigen Prise Magie und Humor.

Einer der Höhepunkte im Begleitprogramm war der Vortrag von Andreas Mahler „Der Beginn des deutschen Bauernkrieges im Juni 1524 – warum in Stühlingen?“ Das zugehörige Buch stellte er im Herbst vor.

OKTOBERAUSSTELLUNG: „SCHNECKENHÜSLI?“

Die bekannteste Begründung für die Erhebung der Stühlinger Bauern ist, dass Gräfin Clementia von Lupfen-Montfort von ihren Untertanen verlangt haben soll, während der Erntezeit Schneckenhäuschen zu sammeln, damit ihre Mägde Garn darauf winden können. Dies war der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte – ein Schneckenhüsl?! Obwohl in drei zeitgenössischen Chroniken so überliefert, glauben wir nicht daran. Was hinter der griffigen Story steckt, beleuchtet Andreas Mahler in seinem Buch „Das Schneckenhüsl-Sammeln für die Gräfin Clementia.“ Für unsere Ausstellung waren es die Kinder der Grundschule Weizen und andere gute Geister, die eine ansehnliche Menge der filigranen Kalkgehäuse zu uns brachten. Mit ihnen spannen wir goldene Märchenfäden und entführten ins Land der Fantasie.

INSZENIERTE GESCHICHTE LÄDT ZUR ZEITREISE

Im Mittelpunkt unserer kulturhistorischen Ausstellung standen die Ursachen und der Verlauf des Bauernkrieges in Stühlingen. In der Schür trafen die Gäste auf vierzehn Laienschauspieler, die die Ereignisse aus Sicht der damals lebenden Personen geschildert haben. Sie beleuchteten das Geschehen aus ihrer persönlichen Sicht. Im Mittelpunkt standen Bäuerinnen und Bauern aus der Landgrafschaft Stühlingen. Was mussten sie erdulden? Welche Befehle befolgen? Wer war der Anführer ihrer Wahl – der auf Verhandlungen bedachte Michel Haim oder der unerschrockene Hans Müller von Bulgenbach? Welche Rolle spielten der Landgraf, die Landgräfin, ihr Vogt und die Schaffhauser Ratsherren? Was hatte der Pfarrer Balthasar Hubmaier mit all dem zu tun? Christoph Fuchs zu Fuchsberg verbreitete im Auftrag der Herrschenden Angst und Tod. Seinen Truppen und denen der anderen Kämpfer für den Adel fielen zwischen 70.000 und 100.000 Menschen zum Opfer.

Unsere Geschichtsinszenierung verstärkten wir mit ausdrucksstarken Zeichnungen von Elmar Zimmermann. Eine weitere Facette bildeten Freilichtspiele zum Thema, die mehrfach in Stühlingen unter großem Aufwand inszeniert wurden. Nach unvergesslichen Aufführungen in den Jahren 1925 und 2012 entschied man sich 2024 für die eindrücklich dargestellte inszenierte Stadtführung „Freiheit, Gleichheit und Rebellen.“



Blick in die Schatzkammer der Ausstellung: Originalwaffen aus Hallau, Zinnfiguren der Bulgenbacher und Bilder von Elmar Zimmermann

Die Ausstellungsexponate – Originale und Repliken – bezog das SWV-Team aus Museen, Sammlungen, Archiven und privater Hand. Spezielle Objekte kamen aus der benachbarten Schweiz. Eine besonders große Bereicherung, auch des Programms, war die „Historische Hans-Müller-Gruppe Bulgenbach“. Sie zählt zu den Experten in Sachen „Living History“, verfügt über einen historisch korrekten Fundus und viele Zinnfiguren.

Jutta Binner-Schwarz

Aktuelle Mode
Landhausmode
Hochzeitsmode
Festmode
Kommunion
Berufsmode
Vereinskleidung
Imagekleidung
Kundenbistro

Das perfekte Outfit
 für jeden Anlass!

Herzlich willkommen
 auf dem Geisberg

125 Jahre
 SCHWEIGHAUSEN

EXCLUSIV VON Fischer

TRADITION SEIT 1899
 Bekleidungshaus & Kleiderfabrik
 Hallenstr. 20 - 21 • 77978 Schweighausen
 Tel. 0 78 26 / 96 67 90 • www.fischerkleidung.info

Mit Spaß die Welt ein bisschen besser machen

Die Schwarzwaldvereins-Nachhaltigkeitschallenge (SchwaN) hat schon viel bewegt

Vier Monate, 26 Teilnehmende mit unterschiedlich großen Teams und eine Mission: den Schwarzwaldverein nachhaltiger machen. Am ersten Januar erschien die vierte Nachhaltigkeitschallenge und läutete damit das Ende der ersten Runde ein. Die ersten vier Challenges sollten bis zum 31. Januar angenommen worden sein, damit wir, die Fachbereiche Naturschutz, Familie und Jugend, einen Zwischenstand veröffentlichen können. Egal, wie viele der insgesamt zehn Herausforderungen geschafft oder wie umfangreich die Challenges bearbeitet werden: Wir freuen uns über jede Idee, jede Art, mehr Nachhaltigkeit in den Verein zu bringen.

Worum geht es bei der Schwarzwaldverein-Nachhaltigkeitschallenge (SchwaN)? Die im Oktober gestartete Aktion möchte Schwarzwaldvereine dazu anregen, generationenübergreifend ihr Konsumverhalten zu reflektieren und nachhaltige Alternativen auszuprobieren. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf Zielgruppenorientierung, Kreativität und Spaß.

In den vergangenen vier Monaten widmeten wir uns den Bereichen „Technik und Digitales“, „Kleidung“ und „Nachhaltige Ernährung“. So mussten die Teilnehmenden im Oktober eine Wanderung ohne technische Hilfsmittel wie unserem Tourenportal oder Komoot planen. Im November verfolgten wir eine Jeans oder ein anderes Kleidungsstück auf ihrem Weg von der Baumwollpflanzung bis in unseren Kleiderschrank. Zusätzlich war SchwaN zu Gast bei der Montagsakademie. Rund 60 Personen überlegten gemeinsam, wie Nachhaltigkeit spielerischer Bestandteil einer Wanderung sein kann.



Der Weg einer Jeans von der Baumwollpflanzung bis in unseren Kleiderschrank ist lang.



Im Dezember sind wir in das Thema Ernährung eingestiegen. Passend zur kalten Jahreszeit, in der gerne viel und reichhaltig gegessen wird, überlegten die „SchwaNlinge“, wie sie sich nachhaltiger ernähren können. Im Januar wurden diese Gedanken weitergeführt: Woher kommen eigentlich unsere Lebensmittel und wo finde ich nachhaltigere Alternativen? Sind Bio und Fair Trade gleich nachhaltig?

Auch für die kommenden Monate hat sich das Organisationsteam spannende Challenges überlegt. Wer teilnehmen möchte, findet auf der Website des Schwarzwaldvereins mehr Informationen.

Verena Weber



Alle Challenges und unsere Umsetzungsvorschläge befinden sich auf

► www.schwarzwaldverein.de/schwan



oder den QR-Code scannen.

Wir laden dazu ein, diese Challenges als Inspiration für zukünftige Wanderungen oder andere Veranstaltungen zu nutzen. Auch unsere „schwaNigen“ Veranstaltungen wie Online-Abende, Exkursionen oder

Vorträge stehen allen im Schwarzwaldverein offen.

Wenn du Fragen, Wünsche oder Anregungen zu SchwaN oder zur Nachhaltigkeit generell hast, schreibe uns gerne eine E-Mail an schwan@schwarzwaldverein.de.

Jetzt Dein Abenteuer buchen!

Der ZweitälerSteig

5 Etappen in die schönsten Winkel des Elz- und Simonswäldertals

www.zweitaelerland.de • 07685 19433 • info@zweitaelerland.de

Genussvolle E-Bike-Touren

Genusstipps und schöne Einkehr-Orte

BUCHTIPP

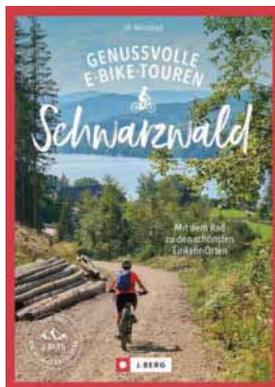
Viel Spaß beim Lesen!

Der Schwarzwald ist für begeisterte E-Bike-Radler geradezu prädestiniert. Das Buch stellt 22 erlebnisreiche Touren im Nord-, Hoch- und Südschwarzwald vor, bis in die Weinberge des vorgelagerten Naturgartens Kaiserstuhl – und dazu die besten Einkehradressen, ergänzt um weitere Genusstipps aus der Region wie Weingüter, Genussmanufakturen u.v.m.. Der Schwarzwald bietet ein perfekt ausge-

bautes Wegenetz für Radler aller Ansprüche. Wie man die Wege am besten kombiniert, verrät dieser Tourenführer. Mit Anreisempfehlungen, detaillierter Routenbeschreibung und GPS-Tracks zum Download. *Fa*

Genussvolle E-Bike-Touren – Schwarzwald

Uli Weissbrod, 160 Seiten, ca. 200 Abb., Verlag J. Berg, ISBN 978-3-86246-875-1, 19,99 Euro.



Schwarzwaldverein

NEU



ATMUNGSAKTIVES FUNKTIONSSHIRT
mit Schwarzwaldvereinslogo

- Material: 100% Polyester (Recycelter Polyester), 135 g/m², Öko-Tex 100, CoolMesh-Technologie
- V-Ausschnitt, kurzarm
- Exklusives Schwarzwaldvereins-Design
- Produziert in Deutschland

statt: ~~39 €~~

Mitgliederpreis: 35 €

BESTELLEN SIE BEI:

Schwarzwaldverein e.V.
Schlossberggring 15
79098 Freiburg

T. 0761 38053-12
verkauf@schwarzwaldverein.de
www.schwarzwaldverein.de

Wenn sich Holz abbaut

KOLUMNE

Ach,
guck mal!

Vielleicht ist Ihnen beim Vorbeiwandern schon einmal aufgefallen, dass manche abgestorbenen Stämme beziehungsweise Äste beim Abbauprozess in rotbraune Würfel zerbröseln, andere dagegen eher bleich und faserig wirken. Eine faszinierende Sache: Holz wieder in seine „Einzelteile“ zu zerlegen, ist nämlich gar nicht so einfach.

So ein Baumstamm besteht aus einem Gerüst langfaseriger Zellulose und Hemizellulose, das durch die Einlagerung von Lignin verholzt. Lignin verleiht Gehölzen die Stabilität, gegen die Schwerkraft in die Höhe zu wachsen. Die drei Stoffe arbeiten nach dem Prinzip des Stahlbetons: Bläst der Wind, kann sich der Stamm dank der zugfesten Zellulosen biegen (= Stahl), während Lignin verhindert, dass er bricht (Beton).



Würfelartige Bruchstücke und braunrote Farbe kennzeichnen die Braunfäule. In den hellen Bereichen waren Weißfäulepilze unterwegs.

Lignin ist superrobust und schier unzersetzbar. Mit einer Ausnahme: Weißfäulepilze – darunter Trameten, Feuer- und Zunderschwämme – vermögen, es zu „vervespern“. Übrig bleiben Teile der hellen Zellulosen. Wenn Sie weißfaules Holz zwischen den Fingern zerreiben, bleiben faserige Stückchen übrig.



Weißfäule und Insektenlarven hinterlassen interessante Gebilde. Das bleiche, faserige Zellulosegerüst ist gut zu erkennen.

Im umgekehrten Fall sind Braunfäulepilze mit Appetit auf Zellulosen an der Arbeit. Dazu zählen Rotrandiger Baumschwamm, Lärchen-, Schwefel- und Fichtenporling. Sie bauen das Zellulosegerüst ab, und der Rest bröckelt in rotbraunen Würfeln auseinander. Beim Reiben zwischen den Fingern entsteht daraus ein Pulver. Versuchen Sie es mal!

► Silke Kluth

ist Naturschutzwartin im Schwarzwaldverein Offenburg und im Bezirk Ortenau, Gartenjournalistin und Redakteurin.

Saisonstart im Naturzentrum Kaiserstuhl

Artenvielfalt in einer faszinierenden Landschaft erkunden



Sobald der Frühling beginnt, locken die ersten warmen Sonnenstrahlen die Tiere und Pflanzen hervor und rücken die einzigartige Kulturlandschaft am Kaiserstuhl ins richtige Licht. Das Naturzentrum Kaiserstuhl bietet viele gute Gründe für eine Entdeckungstour:

- einen attraktiven Informationspunkt zum Thema Natur, Geologie und Kulturgeschichte des Kaiserstuhls
- einen idealen Ausgangspunkt für Wanderungen im verzweigten Wegenetz des Kaiserstuhls und Tunibergs mit lokalen Themenpfaden für Familien und Erwachsene
- ein Bildungszentrum für Naturfragen inklusive eines umfangreichen Veranstaltungsangebots
- eine Naturerlebnisstätte für Kinder und Erwachsene gleichermaßen



Die frühe Adonis-Libelle

Werfen Sie gerne einen Blick in das Jahresprogramm. Hier werden 50 Veranstaltungen zu vielfältigen Themen rund um den Kaiserstuhl, Tuniberg und der March angeboten. Die neue Saison startet am 1. März mit einer Vogelexkursion auf der Rheininsel bei Breisach.

Auf den kurzweiligen Wanderungen lassen sich Frühlingsboten auf dem Limberg, Orchideen im Liliental, Schmetterlinge am Badberg und andere Naturparadiese entdecken. Zahlreiche Vogelexkursionen finden für Vogelliebhaber statt. Auch speziell für Kinder werden Familientouren angeboten. Diese können mit Becherlupen und Ferngläsern auf Erkundungstour gehen. Achten Sie auf das Familiensymbol in unserem Flyer.

Wein- und Naturfreunde kommen ebenfalls voll auf ihre Kosten und können den Genuss der Landschaft mit einem guten Glas Wein an schönen Aussichtspunkten verbinden. Interessante Bildvorträge runden das vielfältige Angebot ab.

Das Naturzentrum Kaiserstuhl freut sich auf Besucher in seinen Ausstellungsräumen in Ihringen.

Der Flyer „Programm 2025 Naturzentrum Kaiserstuhl“ ist ab Ende Februar bei den örtlichen Tourist-Informationen und online erhältlich.



Öffnungszeiten

Ausstellungsräume in Ihringen,
Bachenstr. 42 am Rathaus:

März bis Oktober, Mo und Do: 10-12 Uhr, Sa: 15-17 Uhr

Kontakt: Tel. 07668/710880 oder

naturzentrum-kaiserstuhl@ihringen.de

► www.naturzentrum-kaiserstuhl.de



Küchenschellen blühen im Frühjahr am Kaiserstuhl.



Schmetterlinge kündigen den Frühling an.

Wanderwoche in Slowenien

Konstanzer Schwarzwaldverein wandert von Maribor bis Dravograd

Acht Frauen und sechs Männer vom Konstanzer Schwarzwaldverein erwanderten sich Mitte September Slowenien. Initiative, Organisation, Auswahl der Routen, Quartiere und Durchführung dieses doch außergewöhnlichen Unternehmens lagen beim Vereinsmitglied Franjo Kovacic, ausgestattet mit ausgezeichneten Landes- und Sprachkenntnissen.



Die Wandergruppe trotzte dem Regenwetter.

Die An- und Rückreise mit der Bahn von Konstanz nach Maribor über München, Villach, Ljubljana nahm jeweils einen vollen Tag in Anspruch. Die Wanderungen durch das Pohorje-Gebirge verliefen auf den sechs Wandertagen wie folgt:

Bei Sonnenschein starteten wir den ersten Wandertag in Maribor mit einer Stadtführung, viel zu kurz für Sloweniens zweitgrößte Stadt an der Drau. Gegen Mittag brachte uns eine Seilbahn auf gut 1000 Meter Höhe, wo es, moderat steigend, zum Wanderheim der Ruska Koca ging. Hier begann nachts der uns ständig begleitende Regen.

Kleine und größere Wasserfluten bestimmten den folgenden Wandertag (12. September). Rutschige Wegstücke erforderten absolute Aufmerksamkeit, total durchnässt erreichten wir eine familiär geführte Unterkunft, wo wir sofort sämtliche Heizkörper und -leitungen mit tropfnasser Kleidung belegten. Die Überraschung gab es dann am Morgen. Mit dem dritten Wandertag (13. Septem-

ber) zum Sportzentrum Rogla begannen die Winterwanderungen. Auf verschneiten Waldwegen und geräumten Straßen erreichten wir das auf einem Plateau gelegene Planja-Sport/Ski-Resort mit gelegentlicher Sicht auf eine Reihe bewaldeter Höhenzüge. Der stattliche Freizeitkomplex bot einen angenehmen Aufenthalt.

Das auf der Route als Naturschönheit eingestufte, auf 1520 Meter gelegene Hochmoorgebiet Lovrenska Jezera, mit Seen, hölzernen Treppen, Pfaden und Aussichtsturm, konnten wir am vierten Wandertag (14. September) nur eingeschränkt genießen. Tiefer Schnee, Wasserläufe und Nässe erforderten absolute Aufmerksamkeit. Stürmisch ging es danach auf einer weiten, freien Hochfläche mit beachtlich großen Stahlinstallationen zu. Wir querten die Schneelandschaft zum schon im Skigebiet gelegenen Hotel des Planinarsko Drustvo. Von dort ging es am nächsten Tag (15. September) – erstmals ohne Regen – zur nächsten Unterkunft. Dort gab es einen herzlichen Empfang mit einer Runde Sliwowitz und einem wohlschmeckender Eintopf.

Von dort traten wir am letzten Wandertag (16. September) den Abstieg nach Dravograd an. Unsere Visite mit Imbisspause und viel zu kurzem Stadtrendgang endete mit der

Busfahrt nach Maribor. Nun wieder im strömenden Regen, vorbei an übervollen, bräunlich gefärbten Flussläufen.

Nach einem gelungenen Abend beim Abschiedessen bedankte sich Detlef Zilz, Vorstandsvorsitzender des Vereins, im Namen der Gruppe bei Franjo für seine Mühen, die uns das Erlebnis „Wanderwoche in Slowenien“ ermöglicht haben. Zum guten Schluss noch der Hinweis: „Schlechtes Wetter ist eine Kernkompetenz der Weitwanderer,“ was die Gruppe mit insgesamt nachweislich registrierten rund 84 Wanderkilometern – stets bei guter Laune, ohne Murren – nachdrücklich bestätigte.

Sabine Bursy



Beim Abendessen war die Stimmung gut.

Schwarzwaldverein



WANDERSOCKEN

mit Merinowolle
Größe: 36 – 39,
40 – 44, 45 – 48
Nicht nur für
den Winter !



statt: ~~19,90 €~~
Mitgliederpreis:
16,90 €

BESTELLEN SIE BEI:
www.schwarzwaldverein.de

Liebe Freunde und Freundinnen der Heimat- und Wanderakademie,

zusammen mit dem Team von BZ.medien haben wir das Layout unserer Angebote überarbeitet und präsentieren uns auf dieser Doppelseite zum ersten Mal im „neuen Kleid“. In Zukunft werden wir an dieser Stelle immer einen kurzen Artikel zu einem aktuellen Thema abdrucken, der in Verbindung mit einer unserer Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen steht. Den Anfang macht Wolfgang Packi, Geschäftsführer der Packi Klinik in Bad Krozingen, mit dem wir eine Tagesfortbildung am 19. Juli planen. Auf der gegenüberliegenden Seite finden Sie einen Auszug aus den aktuellen Angeboten der Wanderaka-

demie des Schwäbischen Albvereins und des Schwarzwaldvereins. Wenn Sie dazu Fragen haben, rufen Sie uns gerne an. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung und Ihre Teilnahme.

Herzliche Grüße im Namen des Teams der HWA

Ulrike Walter

„Nur wo du zu Fuß warst,
bist du auch wirklich gewesen.“
Johann Wolfgang von Goethe

Wie bewegt sich der Steinzeitmensch in der Moderne?

Seit etwa sechs Millionen Jahren geht der Mensch barfuß, aufrecht und hat jeden Winkel der Erde besiedelt. Die Geschichte des Schuhwerks beginnt in der Altsteinzeit, vor circa 30 bis 40.000 Jahren. Der erste geschlossene Schuh stammt von Ötzi, der vor etwa 5300 Jahren lebte. Modernes Schuhwerk im heutigen Sinne entstand im 16. Jahrhundert und war damals ein Privileg des Adels. Albrecht Dürers „Tanz des Bauernpaars“ von 1514 zeigt eine einfache Fußbekleidung ohne Absätze und mit durchscheinenden Zehen. Die Geometrie moderner Schuhe ist kulturhistorisch jung und entwickelte sich aus der Fußbekleidung des Adels des 16. Jahrhunderts – denn auch damals wollte der eitle Bürger mehr dem Edelmann ähneln als dem armen Bauern. Hier beginnt das große Drama, das bis heute anhält. Die Fußbekleidung des Adels wurde nicht zum Laufen, sondern zum Reiten geschaffen. Der Absatz, der fast jeden Schuh prägt, stammt ursprünglich vom Reitstiefel für Sättel mit Steigbügeln. Leider kollidiert dieser Schuh mit der Form und Funktion des menschlichen Fußes. Der Fuß ist hoch flexibel und dreidimensional strukturiert. Er sorgt für Abfederung und Stoßdämpfung. Diese natürliche Fußfunktion wird durch unser klassisches Schuhwerk jedoch weitgehend deaktiviert, was dazu führt, dass wir unser Gangbild unserem Schuhwerk anpassen müssen. Der Fuß ist aber das Fundament unseres Bewegungsprozesses. Je weniger Funktion wir unserem Fuß zugestehen, desto schlechter werden unsere Bewegungsprofile. Mein Tipp: Gehen Sie wieder öfter barfuß – nicht nur in der Wohnung, sondern auch draußen über Stock und Stein. Wer will, kann es auch mit Barfußschuhen probieren. Sie werden mit der Zeit ein völlig neues Laufgefühl erleben.

Wolfgang Packi, Packi Klinik Bad Krozingen



Wolfgang Packi

TAGESFORTBILDUNG

„Wie bewegt sich der Steinzeitmensch in der Moderne? Weshalb er Schmerzen hat und wie es besser werden kann.“
19. Juli 2025, Ort: Freiburg, Schlossberggring 15.
Teilweise drinnen und draußen.

HEIMAT- UND WANDER
AKADEMIE
BADEN - WÜRTTEMBERG

Schwarzwaldverein



Schwarzwaldverein e. V.

Schlossberggring 15, 79098 Freiburg,
Tel. 0761 38053-28
akademie@schwarzwaldverein.de



**Schwäbischer
Albverein**

Schwäbischer Albverein e. V.

Hospitalstr. 21 B, 70174 Stuttgart,
Tel. 0711 22585-26
akademie@schwaebischer-albverein.de

Termine der Heimat- und Wanderakademie 2025

Beschreibung	Datum	Ort	
--------------	-------	-----	---

MONTAGSAKADEMIE

von 19 bis 20:30 Uhr	bis 17. März	Zoom	x
----------------------	--------------	------	---



AUSBILDUNG WANDERFÜHRER*IN

Kompaktlehrgang (Präsenz)	18. bis 26. Juli	Dobel	
Kompaktlehrgang (Präsenz)	26. September bis 4. Oktober	Hinterzarten	



WEITERBILDUNG

Gesundheitswanderführer*in@-DWV (Fortbildungsheft bitte mitbringen)	21. bis 23. März	Engen	
	2. bis 4. Mai (Abschluss)	Engen	
Schulwanderführer*in (Fortbildungsheft bitte mitbringen)	14. März	online	
	11. April	Tübingen	



FORTBILDUNG

Radwanderführer*in – Grundlehrgang Rad, Tourenrad, Pedelec	28. bis 30. März	Freiburg	
Impulstag Waldbaden – Die Kraft des Waldes spüren	5. April	Offenburg	x
Einstieg in die Outdoor-Navigation Grundkurs für Wanderer- & Radfahrer*innen	12. bis 13. April	Obersexau	x
Basisinformation „Zusatzqualifikation Nationalpark Schwarzwald“	8. Mai	online	x
	10. Mai	Präsenz	
Relikte der Eiszeit – Der Bergwald in und um den Feldberg	17. Mai	Feldberg-Caritashaus	x
Warum sieht der Wald so aus wie er aussieht? Waldwissen methodisch-praktisch vermittelt.	24. Mai	Offenburg	x
Wanderung durch das Naturschutzgebiet Wutachschlucht	14. Juni	Wutach	x
Heile Wiese – kleine Hausapotheke für Wanderer*innen	15. Juni	Karlsruhe	x
Wandern für Alle – Barrieren nehmen mit der Joëlette – Freude für Alle	21. Juni	Bad Peterstal-Griesbach	x



EXKURSION

Baumriesentour – Mit dem Rad Baumriesen entdecken und vermessen	29. März	Freiburg	
Heimische Kräuterkunde mit Kopf, Herz und Hand sammeln, verarbeiten, kosten	12. April	Oberried	



Info & Anmeldung zu allen Veranstaltungen finden Sie unter www.wanderakademie.de

WANDERTIPP

Heiligenbrunnen



Familienfreundlicher Panoramaspaziergang

Tour von Hinterzarten zum Wanderheim Berghäusle

Im Umkreis von Hinterzarten befinden sich einige beliebte Ausflugs-gaststätten, deren Besuch ideal mit einem ausgedehnten Winterspaziergang kombiniert werden kann. An den Hängen der Weißtannenhöhe, mit 1190 Metern der zweithöchste Berg im Mittleren Schwarzwald, liegen das Wanderheim Berghäusle und das Gasthaus Heiligenbrunnen in unmittelbarer Nachbarschaft zueinander.

Der Legende nach klopfte einst eine Dienerin der Königin Notburga auf der Suche nach Wasser mit ihrem Stab auf einen Stein, aus dem sich dann eine Quelle ergoss. Nachdem das Ereignis weitere Menschen anlockte, zog Notburga tiefer in die Wälder und erschuf mit ihrem Stab einen Brunnen, wobei es sich um den Heiligenbrunnen handeln soll. An diesem Ort stehen heute die Kapelle und das Gasthaus.

Am Bahnhof in Hinterzarten, 885 Meter, orientieren wir uns nach Südosten und laufen auf dem Bahnhofweg an einigen Parkplätzen vorbei weiter auf dem Winterhaldenweg, bis der Neuweltweg nach links an der Tennishalle vorbei über die Gleise aus dem Ort heraus leitet. Zumeist führt die Route am Waldrand entlang, passiert die Wegweiser Mooshof und An der Lafette, dann biegen wir rechts zur Fußgängerbrücke über

die B31 ab und erreichen die Lafette, auf 913 Metern. Auf der Westseite der Gebäude führt die Heiligenbrunnenstraße nach Norden zum Ankenhof, 928 Meter, wo wir später einen anderen Rückweg einschlagen. Am Weißenhof vorbei geht es, immer der kleinen Straße treu bleibend, ohne Orientierungsprobleme zum Gasthaus und zur Kapelle von Heiligenbrunnen, 1040 Meter, hinauf.

Als alternative Einkehr befindet sich das Wanderheim Berghäusle, 1055 Meter, nur wenige Gehminuten entfernt. Anschließend wandern wir über die bekannte Strecke gemütlich zurück zum Ankenhof, biegen hier rechts und kurz darauf wieder links ab, und erreichen so die Siedlung Rössleberg. Fußwege leiten nach links zur Unterführung der B31 und zum nördlichen Ortsrand von Hinterzarten. Über die Freiburger Straße gelangen wir zum Kurhaus und zurück zum Ausgangspunkt.

► *Matthias Schopp*

verfasst Wanderbücher im Bergverlag Rother und ist als Wanderführer und Schneeschuhguide mit Gästen im Schwarzwald unterwegs.



Zum Aufrufen der Tour im Wanderservice nutzen Sie den QR-Code oder geben im Suchfeld auf der Seite den Titel der Tour ein

► www.schwarzwaldverein-tourenportal.de

Wandertipp: Heiligenbrunnen

Ausgangspunkt: Hinterzarten, kostenpflichtige Parkplätze unter anderem am Ortseingang.

ÖPNV: Breisgau-S-Bahn nach Hinterzarten

Anforderungen: Sehr einfache Wanderung ohne steile Steigungen

Schwierigkeit: leicht

Gehzeit: 3:30 Stunden (9,7 Kilometer)

Höhenunterschied: 200 Meter

Hangrichtung: Vorwiegend Süd

Lawinengefahr: Keine

Orientierung: Durchgehend einfach

Karte: Titisee-Neustadt (W258)

Einkehrmöglichkeit: Lafette, Gasthaus Heiligenbrunnen, Wanderheim Berghäusle, mehrere Möglichkeiten in Hinterzarten und Breitenau

Rodelmöglichkeit: Keine

Variante: Von Heiligenbrunnen besteht die Möglichkeit anstatt nach Hinterzarten zurück zu wandern, weiter auf geräumter Straße in Richtung Breitenau zu laufen (2,9 Kilometer 50 Höhenmeter; 1 Stunde). Von der Haltestelle „Breitenau Löwen“ fährt der Bus (Linie 7216) zurück nach Hinterzarten.



Wenn die Schwarzwaldhänge verschneit sind, ist die Wanderung besonders schön.

Bad Herrenalb – Aufatmen & Auftanken



Save the Date!
Wanderopening am 27. April 2025!



www.badherrenalb.de

Das Beste 
aus der Region!



Entdecke in der Oesteria besondere Geschenke aus der Region – perfekt als Mitbringsel oder Erinnerung.

www.oesteria.de

Oesteria
EST. 2022



72250 Freudenstadt
Wittlensweiler Str. 72



Mehr Infos?



Fahrt ins Pustertal

Zum dritten Mal zog es 48 Wanderer des SWV Stockach in die Dolomiten nach Toblach

Das Gebiet der Ostdolomiten präsentierte uns im September 2024 alles, was das Wanderherz sich wünschte. Die hohen, bizarren Felstürme, die sich spektakulär von allen Seiten zeigten, die gut ausgebauten Wanderwege und das unglaubliche Gefühl auf 2400 Meter Höhe die Bergwelt zu bezwingen, erzeugte in uns allen ein Hochgefühl und gute Laune.

Zwei Bergbahnen und eine Busfahrt ersparten uns viele Höhenmeter, und so konnten wir alle unsere fünf- bis sechsstündigen Wanderungen auf einer guten Höhe beginnen. Es war uns durch Manfred Kehlert möglich, bei zwei Wanderungen eine leichtere und kürzere Tour anzubieten, die gut angenommen worden sind.

ABWECHSLUNGSREICHE WANDERTOUREN

Die erste Tour befand sich unterhalb der Rotwand. Manfred informierte uns hier über die Geschichte des Krieges zwischen

Österreich und Italien. In eisigen Höhen mit riesigem Menscheneinsatz wurden Grenzlinien hart umkämpft. Und so mancher heutige Wanderweg diente damals zum Materialtransport.

Ein Gipfelkreuz auf 2034 m wurde auf dem Helm erreicht. Über den Kammweg, der ein Teil des Karnischen Höhenwegs ist, führte uns der Weg steil hinauf. Das Gipfelfoto zeigte die stolzen Sieger. Leider versteckte sich das umliegende Alpenpanorama etwas hinter Wolken. Beim Abstieg trafen wir auf die zweite Gruppe und feierten den Wandertag mit Kaiserschmarren und Berglerbrotzeit.

DIE UMRUNDUNG DER DREI ZINNEN

Der Höhepunkt unserer Wanderungen war die Umrundung der Drei Zinnen. Gemeinsam ging es an der Südseite an der Auronzohütte los. Über die Lavaredohütte erreichte wir nach dem Anstieg zum Paternsattel die Drei Zinnen-Hütte auf 2450 m. Ein kalter Wind ließ uns früher aufbrechen. Wir teilten in zwei Gruppen ein, die sich an der Auronzohütte wieder trafen. Unser Highlight, die Drei Zinnen, zeigte sich leider immer mit

Hut (in den Wolken). Somit wanderten wir gebanntes Blickes in ihre Richtung, um ja den Augenblick nicht zu verpassen, wo sie sich uns kurz zeigen wollten. Ein unglaublicher, unvergesslicher Tag in dieser traumhaften Bergwelt.

Mit großem Erfindergeist wurden sich ablösende Sohlen der Bergschuhe von Wolfgang und Andreas mit Kabelbindern und Tape unter großem Gelächter repariert. Immerhin haben sie bis zum letzten Wandertag gehalten. Auch ein stehengelassener Rucksack fand durch tolle Organisation unserer weit-sichtigen „Bergler“ zu Juliane zurück. Gottseidank!

Wir fahren an unserem Ruhetag mit dem Bus nach Brixen. Sie ist die älteste Stadt Tirols mit Bischofssitz und barocken Dom. In der bedeutenden Kunststadt konnten wir den berühmten Kreuzgang mit seinen Fresken, die Hofstatt (heute Museum) des ehemaligen Bischofssitzes und das Flair der Altstadt bewundern. Abends wurden wir, wie jeden Tag, mit einem italienischen Mehrgängemenu im Hotel verwöhnt.

DAS FAZIT DER WANDERWOCHE

Durch Fröhlichkeit im Bus, Achtsamkeit und Hilfsbereitschaft, abends ausgelassene Stimmung, viel Lachen, gute Unterhaltungen und Kartenspiel mit viel Leidenschaft zeichnete sich unsere Gruppe aus. Ein Kompliment an alle. Es war uns eine Freude diese menschlichen Stärken zu erleben. Ansporn an uns, in zwei Jahren wieder ein neues Bergerlebnis anzubieten.

Juliane Kehlert

Unterwegs am Kandel

Eine Entdeckungsreise

BUCHTIPP

Viel Spaß beim Lesen!



Das Kandelbergland ist ein wunderschönes Ausflugsgebiet im Landkreis Emmendingen. Das Buch gibt Einblicke in die vielfältige Geschichte, Geologie, Landschaftsentwicklung, Sagen sowie Land und Leute. Mit dem Schwarzwaldverein abgestimmte, interessante und vielfältige Wanderrouen laden Naturinteressierte ein, das Kandelbergland zu erwandern.

FA

Das Kandelbergland

Herausgeber Naturpark Südschwarzwald, Bestellungen beim Dezernat Ländlicher Raum, Schwarzwaldstr. 4, 79312 Emmendingen (E-Mail: dezernat-2@landkreis-emmendingen.de) ISBN 978-3-9810632-6-4, 244 Seiten, 9,90 Euro.

WANDERPARADIES
LA PALMA KANAREN
Ferienhaus von Privat zu vermieten
Mail: sedzlapalma@telefonica.net
Tel: 0034-922-485619

Varia[®]
Die Küche zum Leben.
IHR KÜCHEN-SPEZIALIST in der Region
Am Elzdamm 66 · 79312 Emmendingen
(gegenüber MediaMarkt)
varia-emmendingen.de

Schwarzwald Radio
Oldies. Neu. Entdecken.
THESE Boots Are Made For Walking!
PER RADIO, WEB UND APP DIREKT REINHÖREN
dab+ R 5.0 5.0 5.0 5.0 5.0 5.0
BEI SOCIAL MEDIA f i x y
www.schwarzwaldradio.com

Dritte Auflage Hegau 24

Eine 24-Stunden-Wanderung durch die Vulkanlandschaft des Hegau

Hegau 24 war eine 24-Stunden-Wanderung durch die Vulkanlandschaft des Hegau auf einer Länge von 83 Kilometer Länge und mit 1600 Höhenmetern, die vom Schwarzwaldverein Engen/Hegau organisiert wurde. Das besondere Erlebnis am 12. und 13. Juli war innerhalb von 44 Minuten abgebucht.

Vorstandsmitglied Heike Kunle verfügt über die nötige Erfahrung, um den Teilnehmern neue Facetten der abwechslungsreichen Landschaft zeigen zu können. Dank der unbürokratischen Unterstützung der Gemeinde Thayngen und der Arbeitsgemeinschaft „Pro Unterer Reiat“ erhielten wir die Genehmigung, den Reiatweg in der Schweiz zu begehen – sechs Monate später erfolgte auch die Genehmigung der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Konstanz.

Ein wesentlicher Punkt war die Planung der Versorgungs- und Erlebnisstationen entlang der Strecke. Dank der Unterstützung befreundeter Vereine und zahlreicher Einzelpersonen konnten 19 Versorgungspunkte kombiniert mit 17 Erlebnisstationen eingeplant werden.

Vor allem die aufwändigen Markierungsarbeiten haben das Team bis zuletzt gefordert, bis es dann an der Engener Großsperthalle gegen 17 Uhr losging.

Vor dem Start um 19 Uhr erfolgten die Begrüßungen durch den ersten Vorsitzenden der Ortsgruppe sowie durch den Bürgermeister der Stadt Engen, der auch an der Wanderung teilgenommen hat.

Der einsetzende Regen konnte den Wanderern im Alter von 18 bis 76 Jahren die Motivation nicht nehmen, jedoch waren alle nach knapp 20 Kilometern froh über ein trockenes Plätzchen und eine warme Mahlzeit im Feuerwehrhaus der Freiwilligen Feuerwehr in Watterdingen. Mit eingeschalteter Stirnlampe nahmen die Teilnehmer die zusätzlich mit kleinen Laterne markierte Nachtstrecke in Angriff. Ein ganz besonderes Highlight war das Early Bird-Frühstück ab 1 Uhr am Samstagmorgen in der Linde in Büsslingen.

WEITERWANDERN IN DEN NÄCHSTEN TAG

Mit dem anbrechenden Tageslicht am Samstagmorgen war etwa die Hälfte der Strecke geschafft. Obwohl trockenes Wetter angesagt war, öffnete der Himmel in Thayngen erneut seine Schleusen. Der Reiat-Weg mit rund 300 Höhenmeter Anstieg führt über einen sieben Kilometer langen Single Trail, der selbst bei gutem Wetter nach bereits zurückgelegten 55 Kilometern eine Herausforderung ist.

Über die steilen, rutschigen Wege und Treppen wurde den Teilnehmern alles abverlangt, bis sie schlammverdreht aber stolz an der „Reiatstube“ in Opfertshofen eintrafen. Das nächste Etappenziel war bei Sonne das Weingut Hübscher in Altdorf, das zur Weinprobe einlud. Bis zur Mühlbachschlucht in Tengen waren es noch gute sechs Kilometer – dort wurden

die Teilnehmer von den Therapeuten des Gesundheitsschupens Neuhausen zur Fußmassage erwartet.

Der Zieleinlauf war ab 14 Uhr besetzt und nach und nach trafen teils abgekämpfte, teils sehr fit wirkende und durchweg übergelückliche Wanderer ein, die vom Empfangskomitee des Schwarzwaldvereins, Freunden und Bekannten mit viel Applaus gebührend begrüßt wurden. Jeder Teilnehmer erhielt ein T-Shirt sowie eine Urkunde.



Beleuchtete Schilder weisen den Weg.

RESPEKT UND ANERKENNUNG BEIM ZIELEINLAUF

Pünktlich um 19 Uhr trafen die Schlussläufer unter großem Applaus im Ziel ein und brachten den letzten Wanderer wohlbehalten ins Ziel, der die letzten Kilometer nach dem Motto „never give up“ absolviert hatte. Alle Teilnehmer, die sich auf diese dritte Hegau 24 eingelassen und es bis ins Ziel geschafft haben oder auch zwischendurch abbrechen mussten, verdienen den allergrößten Respekt. Auch das Orga-Team des Schwarzwaldvereins ist bei den widrigen Wetterbedingungen nach 36 Stunden Nonstop-Einsatz bisweilen an die Belastungsgrenze gekommen. Es war wieder ein besonderes Erlebnis mit unvergesslichen Momenten und dem Schwarzwaldverein Engen/Hegau bleibt abschließend zu sagen: We do it again!

Ulrike Henkel



Großen Respekt für alle, die im Ziel angekommen sind.

17 Ziele für eine bessere Welt

Neuntes Nachhaltigkeitsziel: Industrie, Innovationen und Infrastruktur

In dieser Ausgabe findest du den neunten Artikel zu den Zielen für eine bessere Welt. Seit 2021 kannst du hier lesen, wie die Vereinten Nationen die Welt besser machen wollen und was du und dein Schwarzwaldverein dazu beitragen können.



In diesem neunten Artikel geht es auch um das neunte Nachhaltigkeitsziel: Industrie, Innovationen und Infrastruktur.

Industrie bedeutet, dass wir Dinge in Fabriken herstellen, zum Beispiel Autos oder Kleidung. Innovation bedeutet, dass wir immer wieder neue, bessere Ideen finden, wie man Dinge machen kann. Infrastruktur beschreibt, wie gut Straßen, Brücken und Gebäude sind oder wie nah das nächste Krankenhaus oder ein Bahnhof ist.

Die Vereinten Nationen haben vereinbart, dass die Industrie nachhaltiger werden soll. Fabriken sollen so arbeiten, dass keine Umwelt zerstört wird und die Menschen eine Arbeit haben. Innovationen – also neue gute Ideen – sollen gefördert werden. Wir brauchen vor allem Ideen, die helfen, Dinge nachhaltiger herzustellen. Infrastruktur soll so gebaut werden, dass sie



Schilderputzen

für alle Menschen gut ist. Also auch für Menschen, die schlecht gehen können oder zum Beispiel eine besondere Schule brauchen.

In Deutschland haben wir das Glück, dass unsere Infrastruktur ziemlich gut ist. Aber auch bei uns können Dinge verbessert werden: Manche Menschen müssen weit fahren, bevor sie sich von einer Ärztin oder einem Arzt behandeln lassen können.

Auch Züge und Busse fahren nicht überall hin. Dann müssen die Menschen mit dem Auto fahren oder kommen gar nicht richtig weg von Zuhause. In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass auch viele Schulen dringend neue Infrastruktur brauchen. Oft gibt es nicht für jedes Kind einen Computer oder ein Tablet und wenn die Lehrkraft krank ist, fällt der Unterricht ganz aus.

Richtig gute Infrastruktur findest du bei uns im Schwarzwald: unsere Wanderwege. Und das ist ganz schön nachhaltig. Auf gut gepflegten Wegen kannst du prima zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs sein. Der Schwarzwaldverein macht das im Schwarzwald möglich. Und das Tolle daran: alle Menschen können und dürfen auf diesen Wegen unterwegs sein. Insgesamt gibt es ungefähr 24.000 Kilometer beschilderte Wege im Schwarzwald. Das ist so viel, als ob du ein Jahr lang jeden Tag 164 Runden im Stadion laufen würdest – das sind sechs Runden pro Stunde, den ganzen Tag über, ein ganzes Jahr lang! So viele, gepflegte Wege sind eine sehr gute Infrastruktur.

WAS KANNST DU TUN?

Jedes Jahr werden diese Wege in vielen Stunden gepflegt. Es werden neue Schilder aufgehängt, alte sauber gemacht, Hecken geschnitten und vieles mehr. Leider gibt es immer weniger Menschen, die diese Aufgabe übernehmen wollen. Hast du eine gute Idee, wie wir diese Aufgaben neu verteilen können? Schick sie uns gerne an familie@schwarzwaldverein.de!

WAS KANN DEIN SCHWARZWALDVEREIN TUN?

Erstmal ein großes Dankeschön für 125 Jahre Westweg. Ohne die Vereine vor Ort wäre dieser lange Wanderweg wohl nicht mehr da. Dein Schwarzwaldverein kann sich dafür einsetzen, dass die vielen Wanderinnen und Wanderer den Weg gehen, ohne die Umwelt zu zerstören. Verein und Ort können gemeinsam überlegen, was Wanderer dafür brauchen. Vielleicht, dass Busse und Bahnen öfter oder näher an den Westweg fahren. Dass es mehr Mülleimer gibt, die regelmäßig geleert werden. Oder dass es mehr Wanderhütten gibt, in denen man für wenig Geld übernachten kann. Dein Schwarzwaldverein hat vielleicht auch viele, gute Ideen und kann sich dafür einsetzen, dass der Westweg seinen 250ten Geburtstag feiern kann.

Leah Herwig und Verena Weber



Wir machen weiter

111 Jahre Jugend im Schwarzwaldverein

2024 feierte die Jugend im Schwarzwaldverein ein bemerkenswertes Jubiläum: 111 Jahre engagierte Jugendarbeit. Der Jugendverband wurde 1913 ins Leben gerufen, um junge Menschen für die Natur und das Wandern zu begeistern.

Man erkannte früh die Bedeutung der Jugendförderung und wollte den jüngeren Generationen nicht nur die Schönheit des Schwarzwalds näherbringen, sondern auch ein Bewusstsein für Umweltschutz und Gemeinschaftsgefühl entwickeln.

Die Gründung der Jugendarbeit erlaubte eine Vielzahl von Aktivitäten, darunter Wanderungen, Zeltlager und Bildungsangebote, die speziell auf die Interessen und Bedürfnisse von Jugendlichen angepasst waren. Seither ist es unser Ziel, junge Menschen in die Natur zu führen, durch vielfältige Aktivitäten Sensibilität für den Naturschutz zu fördern und die sozialen Bindungen innerhalb der Gemeinschaft zu stärken. Von den Anfängen bis heute zeigt sich, wie die Jugend im Schwarzwald-



Umgang mit Pfeil und Bogen lernen

verein nicht nur ein Ort der Erholung, sondern auch ein Raum für Bildung und persönliche Entfaltung ist.

RÜCKBLICK AUF 2024

Wir starteten mit der Jugendverbandversammlung im Februar produktiv in das Jahr 2024 und beschäftigten uns nach dem formellen Teil mit den Themen Jugendprogramm, 111-jähriges Jubiläum und jugendver-

bandspolitischen Themen. Danach war Zeit für einen "Realtalk" über die aktuelle Situation der JSWV bezüglich des Ehrenamts. Teilnehmende und Ortsvereine diskutierten in Kleingruppen, wie wir die Veranstaltungen und Aktionen des Vereins für alle Beteiligten noch attraktiver machen können. Im Anschluss wurde der Seminarraum umgebaut und neben leckeren Crêpes, kleinen Spielen und dem Ansehen von alten Bildern wurde mit feierlicher Stimmung auf das Jubiläumsfest angestoßen. Als Dank für die langjährige engagierte Ehrenamtsarbeit verschickte der Vorstand kleine Jubiläums-Pakete, die den Teamenden eine Freude bereiteten.



Seit vielen Jahren das Highlight im Kalender der JSWV: das Zeltlager an der Bockhornhütte in den Sommerferien.

VIELFÄLTIGE VERANSTALTUNGEN

Neben der Jugendverbandsversammlung und dem Jubiläum konnten wir eine Menge toller Veranstaltungen auf die Beine stellen. Somit ermöglichten wir vielen outdoorbegeisterten Kindern und Jugendlichen tierische Begegnungen im April bei der Alpakawanderung im Nordschwarzwald, die dieses Jahr das erste Mal stattfand.

Auch die Veranstaltung „Auf den Spuren von Robin Hood“ im Mai am Bodensee war ein voller Erfolg, bei der die Teilnehmenden, wie der Held selbst, im Wald untertauchten und den Umgang und Bau eines eigenen Bogens erlernten. Ein spaßiges Erlebnis gab es in den Pfingstferien bei der mehrtägigen Kanutour in Frankreich, die immer gut ankommt.

Nicht zu vergessen ist natürlich das jährliche Highlight: Das Zeltlager an der Bockhornhütte in den Sommerferien, wo jedes Jahr rund 150 Kinder und Jugendliche eine unvergessliche Zeit in der Natur des Hochschwarzwaldes verbringen und neben Spiel und Spaß auch enge Freundschaften geknüpft werden. Auch am Bockhorn werden Jahr für Jahr Verbesserungen vor-

Schwarzwaldverein

THERMO-SITZKISSEN

„APOLLO“

gelb, Maße: 36,5 x 46 cm

statt: ~~7,50 €~~

Mitgliederpreis: 6,50 €

BESTELLEN SIE BEI: www.schwarzwaldverein.de



Die T-Shirts vom Jugendfestival im September

genommen und was vorerst noch wilde Gedankenspinne-
 re war, konnte 2024 endlich in die Tat umgesetzt werden. An
 einem Wochenende wurden mit vereinten Kräften neun Solar-
 paneele auf dem Dach der Bockhorn-Küche montiert, ange-
 schlossen und in Betrieb genommen. Durch die Paneele spart
 jedes Lager circa 120 Liter Sprit ein und sie ermöglichen einen
 lärmfreien Betrieb. Ein klasse Team des Zeltlagers „Lagerfeu-
 er“, die finanzielle Unterstützung des Fördervereins sowie
 Spenden der Vereinsmitglieder haben das Projekt möglich ge-
 macht.

Besonders freuen wir uns darüber, dass wir dieses Jahr die
 Chance hatten, das Jugendfestival im September erneut aufle-
 ben zu lassen. Die Veranstaltung, die wegen der Pandemie aus-
 fallen musste und auch in den darauffolgenden Jahren nicht
 zustande kam, konnte im September in Oberkirch (Mittlerer
 Schwarzwald) in gemütlicher Runde mit Schnitzeljagd, Spie-
 len, Musik, Basteln und natürlich Lagerfeuer und Stockbrot,
 stattfinden. Doch auch das war noch nicht alles. Im November
 wurde offiziell die JSWV-Schule für Hexerei und Zauberei er-
 öffnet, bei der die kleinen und großen Magie-begeisterten Teil-
 nehmenden ein Wochenende voller zauberhafter Erlebnisse er-
 fahren dürfen.

Auch dieses Jahr legte sich der Vorstand erneut ins Zeug und
 machte den kostenfreien Europapark-Besuch für Inhaber der
 Jugendleitercard möglich.

WERTE FÜR DIE ZUKUNFT

Das 111-jährige Bestehen des Vereins ist nicht nur ein Anlass
 zum Feiern, sondern auch ein wertvolles Zeugnis für die anhal-
 tende Bedeutung von Naturverbundenheit, Gemeinschaft und die
 Förderung junger Menschen. Das alles sind Werte, die auch in
 Zukunft lebendig bleiben sollen. Ein großes Dankeschön an alle
 die mithelfen, mit Freude und neuen Ideen das Bestehen der
 Jugend im Schwarzwaldverein zu wahren.

Sarah Piekert

Magisches Wochenende

Jugendturnier nach Harry Potter

Zauberstäbe basteln, Horcruxe jagen und Zaubertänke mi-
 schen: In der „JSWV-Schule für Hexerei und Zauberei“ konn-
 te man viel erleben. Von Freitagabend bis Sonntagmittag konn-
 ten zehn 10- bis 13-jährige an einem Wochenende unter
 dem Motto „Harry Potter“ verschiedene magische Aktivitäten
 ausprobieren. Wie im Trimagischen Turnier in den Büchern
 und Filmen bewältigte die Gruppe drei Aufgaben, hier Bewe-
 gungsspiele im Schnee. Außerdem bastelten die Jugendlichen
 schwebende Kerzen, Hausabzeichen als Anstecker, Lesezei-
 chen und Zauberstäbe.

Highlight war eindeutig die Schnitzeljagd, bei der die Ju-
 gendlichen verschiedene Rätsel lösten, um die sieben versteck-
 ten Horcruxe – böse magische Artefakte – zu finden und zu
 zerstören. Am Ende wartete der dunkle Zauberer Lord Volde-



Kleine und große Magier auf der Suche nach Lösungen

mort, dargestellt von einer der Teamerinnen, auf die Gruppe.
 Ihn mussten sie in einem Geschicklichkeitsspiel überlisten, um
 an den letzten Horcrux heranzukommen.

Wie viel Magie sie in der JSWV-Schule für Hexerei und Zau-
 berei gelernt haben, bewiesen die Teilnehmenden schließlich
 bei der „Abschlussprüfung“. Am Ende bekamen in einer feier-
 lichen Zeremonie alle ihr verdientes Abschlusszertifikat – und
 nehmen hoffentlich etwas Magie mit in den Alltag.

Hannah Müller



Wandern, entschlacken, Spaß haben!
 Wählen Sie aus über 1000 Angeboten
 Ihre Gesundheitswoche ab 380 €.
**Auch Intervall- und Basen-Fasten,
 Massagen, Yoga, Wellness.**
 Tel. 06 31-4 74 72
www.fasten-wander-zentrale.de





**Wein, Rhein & Römer
 laden ein**

am südlichsten Punkt
 Baden-Württembergs

Gemeinde
Grenzach-Wyhlen





Das Jubiläumsjahr

Fotoaktion „111 Jahre – 111 Lieblingsorte“

Das Jubiläumsjahr der Jugend im Schwarzwaldverein (JSWV) liegt hinter uns – und mit ihm unsere Fotoaktion „111 Jahre – 111 Lieblingsorte“. Auch wenn wir unser ehrgeiziges Ziel von 111 Einsendungen nicht ganz erreicht haben, begleitete uns die Aktion durch das ganze Jahr und wir haben immer wieder nach den schönsten Ecken im Schwarzwald Ausschau gehalten. Die 49 Lieblingsorte, die im vergangenen Jahr eingesendet wurden, zeigen die große Vielfalt des Schwarzwalds – von den Spitzen des Feldbergs (besonders im Schnee) über tolle Aussichtspunk-

te und das Zeltlager der JSWV auf dem Bockhorn bis zu einem Fußballstadion. Das beweist, dass jede und jeder seinen Lieblingsort finden kann. Manche konnten sich nicht für einen Lieblingsort entscheiden und haben gleich mehrere Fotos eingeschickt. Und einige Orte scheinen so beliebt zu sein, dass sie mehrmals eingesendet wurden. Auf jeden Fall ist jeder dieser Lieblingsorte einen Besuch wert und vielleicht eine Inspiration für eure nächsten Ausflüge.

Eva Müller



BRÜSCH
Kunststoffe & Verarbeitung

- Brunnenstuben
- Quellsammelschächte
- Schachtabdeckungen
- Wasseraufbereitung
- UV-Desinfektion
- Entsäuerung
- CNC Frästechnik





Spinnereistr. 9 | 79183 Waldkirch | tobias.bruesch@gmail.com | Tel.: +49 76 81 17 20 | Fax: +49 76 81 23 15 2
www.bruesch-kunststoffe.de

“Bock auf Schwarzwald?”



Kunstdrucke
auf Leinwand - Glas - Metall
&
Schwarzwälder Design-Uhren

Schwarzwald-Galerie
Innere Neumatten 4
79219 STAUFEN
Mobil: 0171 93 70 292

www.schwarzwald-galerie.com

Wie kommt die Kartoffel in die Erde?

Die Familie im Schwarzwaldverein hat auch im Jahr 2025 einiges für euch vorbereitet

Insight Ortsverein

Online-Reihe rund um Themen aus Jugend- und Familienarbeit

17. Februar 2025, 19 Uhr **Partizipation** in der Familien- & Jugendarbeit

20. März und 8. April 2025, 19 Uhr **Fair.Stark.Miteinander** - das Schutzkonzept der Deutschen Wanderjugend

Anmeldung

SCHWÄBISCHES ALBVEREIN GEMEINSAM MIT SCHWARZWALDVEREIN

Fachbereich Familie

Familie Jugend & Schwarzwaldverein

Wie immer starten wir in das neue Jahr mit einem gemeinsamen Wochenende. Nun ja, so ganz stimmt das dieses Jahr nicht. Bereits Ende Januar begann die Online-Reihe „Insight Ortsverein“ zusammen mit der Jugend des Schwarzwaldvereins und des Schwäbischen Albvereins. An vier Abenden beschäftigen wir uns per Zoom mit Ressourcen der Familien- und Jugendarbeit, Partizipation und Fair.Stark.Miteinander. Die Teilnahme ist kostenlos, einfach ein paar Tage vorher anmelden und dabei sein!

Zurück zu unserem Familienwochenende vom 14. bis 16. März 2025: Dieses Jahr wird es besonders! Die Jugend kommt mit und tagt parallel. Wir Familien werden im Laufe des Wochenendes nicht nur die wunderbare Feldberg-(Winter)Landschaft genießen, wir werden auch im Sinne von Schwan von den Familien mitgebrachte Dinge reparieren, upcyclen oder neu basteln.

Am 18. Mai besuchen wir die solidarische Landwirtschaft „baarfood e.V.“. Dort lernen Klein und Groß ab etwa 6 Jahren, wie die Kartoffel in den Boden kommt und vieles mehr. Außerdem dürfen wir in der Landwirtschaft richtig mit anpacken. Mit Feuer und Stockbrot lassen wir am Abend den Tag dort ausklingen.



Im Sommer bevölkern wieder Familien den Zeltplatz an der Bockhornhütte bei St. Peter. Alle Infos und die Anmeldung findest du, wenn du den QR-Code scannst.

Wie kommt die Kartoffel in die Erde?

Familien packen mit an!

An einem gemeinsamen Nachmittag bei der Solidarischen Landwirtschaft baarfood e.V. entdecken wir spielerisch Ackerfrüchte und nachhaltige Landwirtschaft.

Kosten: Erw. 6€, Kinder ab 6 Jahren 3€

am 18. Mai 2025, 14 - 17:30 Uhr

Für Familien mit Kindern zwischen 6 und 10 Jahren und Interessierte!

Jetzt anmelden!

Ich freue mich auch dieses Jahr viele neue Familien kennen zu lernen und bereits bekannte wieder zu treffen! Bei Fragen, Wünschen oder auch Anregungen, schreibe mir gerne eine E-Mail an familie@schwarzwaldverein.de.

Martin Lang
IMMOBILIEN

Stehen Sie beim Verkauf Ihrer Immobilie vor einer besonderen Herausforderung?

Dann sind Sie bei mir richtig!

ERFAHRENER SENIOR MAKLER FÜR KOMPLEXE VERKÄUFE

www.immobilien-martin-lang.de | Tel. 0761 285 276 42

LANDSCHAFTEN

Aus der Sicht zweier Generationen
24.11.24 - 09.03.2025

Es werden Arbeiten gezeigt zweier Künstler, Vater und Tochter. Ihre gemeinsamen Hauptmotive in Öl und Pastellkreiden zeigen Landschaften des Schwarzwaldes und der nahen Vorgebirgszone.

Irina Lozinskaia
Boris Lozinski

Schwarzwälder Skimuseum Hinterzarten

Im über 300 Jahre alten Hugenhof ist die Geschichte des Skilaufens seit seinen Anfängen im Schwarzwald dargestellt.

Auf ins Schnee-Abenteuer



Der Winter ist da. Schnee und Eis verwandeln die Welt in ein glitzernes Wunderland. Aber was kann man alles anstellen, wenn es draußen frostig ist? Wir haben tolle Ideen für euch gesammelt.

SCHNEETIERE BAUEN

Schneemänner gehören einfach zum Winter dazu. Doch es gibt so viel mehr, was man aus Schnee machen kann! Wie wäre es zum Beispiel mit einer Schneekatze, einer Maus, einem Käfer oder einem



Igel? Lasst eurer Fantasie freien Lauf! Sucht in der Umgebung Zweige, Steine, Blätter oder andere Naturmaterialien, um euren Schneetieren Leben einzuhauchen.

TIERSPUREN ENTDECKEN

Schaut euch den Schnee genau an: Dort hinterlassen viele Tiere ihre Spuren. Vielleicht entdeckt ihr Abdrücke von Vögeln, die im Schnee nach Futter gesucht haben, oder von einem Hasen, der über den Winterboden gehoppelt ist. Beson-



ders spannend sind auch die zweigeteilten Fußabdrücke von Rehen, die durch den Wald streifen. Manchmal sind die Spuren noch ganz frisch und man kann genau sehen, wo die Tiere langgelaufen sind.

LUSTIGE BAUMGESTALTEN

Habt ihr im Wald einen Baumstumpf entdeckt, der von Schnee bedeckt ist? Perfekt! Mit etwas Schnee könnt ihr ihm Augen, Nase und Mund „ankleben“. Schon hat der Baumstumpf ein Gesicht und sieht aus, als hätte er ein schneebedecktes Hütchen auf! Bestimmt freuen sich auch andere Spaziergänger, wenn sie an der fröhlichen Baumgestalt vorbeikommen.



PORTRÄTS IM SCHNEE

Probiert doch mal, eure Gesichter in den Schnee zu drücken! Klar, das ist ganz schön eisig und nicht gerade angenehm – aber es lohnt sich! Sucht euch am besten eine Stelle, wo der Schnee unberührt und schön weich ist und kniet euch hin. Die



Abdrücke zu betrachten ist einfach faszinierend. Sie wirken fast lebendig. Und wie ähnlich sie uns sehen!

SCHNEEPARCOURS

Schneit es richtig doll? Dann nutzt die Gelegenheit und baut euch einen aufregenden Schneeparcours! Mit Eimern und Schaufeln könnt ihr hohe Schneehügel als Hindernisse auftürmen, schmale Gänge graben oder eine Slalomstrecke anlegen. Das macht nicht nur riesigen Spaß, sondern sorgt auch für viel Bewegung. Keine Sorge, dabei friert ihr garantiert nicht so schnell!

► Lisa Adam

ist freie Journalistin und lebt in einem kleinen Dorf in Niedersachsen. Wann immer es geht, ist sie mit ihren Kindern in der Natur unterwegs.

Impressum ISSN 0944–4505

Herausgeber: Schwarzwaldverein e. V. | Schlossberggring 15
79098 Freiburg i. Br. | Telefon 0761 38053-0 | Telefax 0761 38053-20

Bankverbindung: Volksbank Freiburg
IBAN: DE87 6809 0000 0001 2483 08 | BIC: GENODE61FR1

Redaktionsschluss: 1. April | 1. Juli | 1. Oktober | 1. Januar 2026
Anzeigenschluss: 14.04.2025 | 14.07.2025 | 13.10.2025 | 14.01.2026

Redaktion: Hubert Matt-Willmatt
(redaktion.schwarzwald@badische-zeitung.de)

Texte und Bilder: (mit Angabe der Quelle, Bildunterschrift und Zuordnung) bitte per E-Mail mit vollständiger Anschrift an die Redaktion schicken. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich deren redaktionelle Bearbeitung und Abdruck vor.

Anzeigenleitung: Karsten Bader | Badischer Verlag GmbH & Co. KG
Lörracher Str. 3 | 79115 Freiburg | Tel.: 0761 496-4100 | Fax: 0761 496-74100, E-Mail: anzeigen@badische-zeitung.de.
Bitte senden Sie Anzeigenunterlagen an diese Adresse.

Gültige Anzeigenpreisliste vom November 2024.
Download unter: www.schwarzwaldverein.de/mediadaten

Herstellung und Vertrieb: Badischer Verlag GmbH & Co. KG
Lörracher Str. 3 | 79115 Freiburg | Tel.: 0761 496-0

Gestaltung und Organisation: BZ-Extra Redaktion
Silke von Freyberg | Badischer Verlag GmbH & Co. KG
Tel. 0761 496-9220, orga.schwarzwald@badische-zeitung.de

Druck: Freiburger Druck GmbH & Co. KG
Lörracher Str. 3 | 79115 Freiburg



Die Druckerei ist seit 2013
EMAS (DE-126-00089) validiert.

Ergänzung Abo:

Erscheint vierteljährlich im Februar | Mai | August | November
Für Mitglieder ist der Bezugspreis durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.
Das Jahresabonnement kostet 9,80 Euro, zuzüglich Versandkosten.

Bestellungen richten Sie bitte an:
Badischer Verlag GmbH & Co. KG,
Leserservice DER SCHWARZWALD
Lörracher Str. 3 | 79115 Freiburg |
leserservice.schwarzwald@badische-zeitung.de | Tel. 0761 496-8320

Redaktionsschluss für Heft 2/2025
mit dem Thema „Heimische Vogel-
welt“ ist der 1. April 2025.

Bitte schicken Sie Ihre Beiträge an
redaktion.schwarzwald@badische-zeitung.de

Spätlese

Geschichten
aus dem Leben

BUCHTIPP

Viel Spaß
beim Lesen!

Wolf Hockenjos (*1940) ist in St. Märgen aufgewachsen und hat in Freiburg Forstwissenschaft studiert. Er war lange Forstamtsleiter in Villingen, jetzt lebt er in Donaueschingen. Als Skipionier gelang ihm vor 50 Jahren, den beginnenden Aufschwung der Langlaufbewegung zu koordinieren. Hockenjos war längere Zeit Hauptskiwanderwart im Schwarzwaldverein. Zudem ist er als passionierter Fotograf und Autor mehrerer Bildtextbände bekannt.

Wolf Hockenjos schreibt sehr flüssig und spannend, oft liest sich das Buch wie ein Kriminalroman. „Destruktive Verdrossenheit war mir jedoch schon immer fremd. Dass es mir nochmals gegönnt war, Gedanken zum Zeitgeschehen freiwild und ungeniert in Buchform zu veröffentlichen, empfinde ich als unschätzbare Privileg – lang lebe unser liberales Musterland!“ schreibt er in seinem Schlusskapitel.

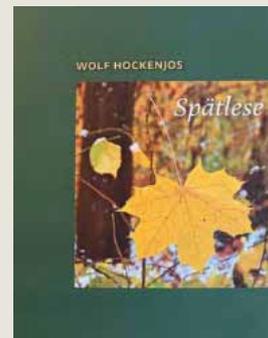
Er blickt mit seinen Beschreibungen auf Situationen und Ereignisse in seinem Leben zurück und beteiligt uns mit Fragen und Folgerungen aus seinem Blickwinkel.

„(Draht-)Eseleien“, „Das unverhoffte Aus für die A 86“, „Bärendienste“, „Wie es begonnen hat: Luchse für Baden-Württemberg“, „WildWestwegs“ – ein Schwarzwaldfilm mit Riesenregenwurm“ oder „Atomkraft: Ja bitte...nein danke...ja bitte?“ sind einige Titel seiner 43 Abhandlungen. Und die haben es in sich. Erst eine Episode, dann der Blickwinkel und schließlich Fragestellungen und Folgerungen, die mich teilweise sehr nachdenklich machten. Eine echte Wolf-Hockenjos-Spätlese!

TvK

Spätlese

Morys Hofbuchhandlung, Donaueschingen 2024, 240 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Hardcover ISBN 978-3-9826654-0-5, 29,90 Euro



FÜRSTENBERG FASNET! FÜR UNS IM SÜDEN.



Narrenzunft
Bad Dürkheim e. V.

Narrenzunft Johlia
vom Vögelestei 1925
Gutach im Breisgau e. V.